

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten

Südrand-Margarine-Versand
 Inh.: E. Abraham
 Fernruf B. 1794 Breslau VI Fernruf B. 1794
 Verkaufsstelle:
 Friedrich-Wilhelm-Straße 13 (Wachtplatz)
Total-Ausverkauf
 sämtl. Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herbert Fuchs
 Die billigste Einkaufsquelle
 für Blusen, Röcke, Kleider, Mäntel
 Damen- und Arbeiterwäsche
 Breslau VI, Friedrich-Wilhelm-Straße 31

Neueste Sprechapparate, Schallplatten,
 Mandolinen, Violinen, Bandoneons etc.
 kauft man am besten u. billigsten im
Musik-Haus Melzer 36
 Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. No.

Schuhhaus
Krojanker 36
 Friedrich-Wilhelm-Straße
 Billigste Bezugsquelle für Schuhwaren
 aller Art
 Spezialität: Arbeitsschuhe und Stiefel
 Billigste Einkaufsquelle für Händler

Leinhaus Gotthard Völkel
 Friedrich-Wilhelm-Straße 51
 Züchen, Inletts, Handtücher, Berufs-Wäsche
 in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen

Strumpfhäus „Thiel“ Preiswerte Angebote
 in Strümpfen, Trikots u. Wäsche.
 Friedrich-Wilhelm-Str. 69.
Albert May Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
 Friedrich-Wilhelm-Straße 74.

Schuhhaus Koch
 Friedrich-Wilhelm-Straße 51
 Schuhwaren aller Art
 Nur Qualitätsware streng reell und billig!

Josef Ronge, Sattlermeister
 seine Lederwaren all. Art. Ausf. sämtl. Reparaturen
 Friedrich-Wilhelm-Straße 83.

Emil Kömpf, Breslau VI Friedr.-Wilhelm-
 Straße Nr. 84
 Offenbacher Lederwaren — Eigene Werkstatt

Kaufhaus H. RUSS
 Friedrich-Wilhelm-Straße 92
 Spezialgeschäft in Manufaktur-, Kurz-, Weiß-,
 Wollwaren, Trikots, Strümpfen,
 Handschuhen

Größtes u. vornehmstes Einkaufshaus
der Nikolai-Vorstadt
 in
 Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Ad. Hohmanns Nachfolger
 Friedrich-Wilhelm-Straße 95

F. Silbermann Westend-
 straße 53
 Haus- u. Küchengeräte, Glas u. Porzellan

Georg Zorowka Westend-
 straße 55
 Bäckerei und Konditorei

**Richard Seidel, Fahrrad-
 handlung**
 Alsenstraße 20.

Curt Knappe Nähmaschinen
 Reparaturwerkstatt
 Alsenstraße 25

Richard Stölzel
 für feinste Mehl- und Hülsenfrüchte
 Alle Arten Feinstmehl.
 Alsenstraße 44.

Walter Kunze Telefon:
 Ohle 5388
 Fahrrad-Wandlung u. Reparaturen
 Alsenstraße 17/19

Bürgerliches Brauhaus Breslau A.-G.
 Hubenstraße 44-48 empfiehl
 Anruf Ring 1583
 seine wohlschmeckenden und bekömmlichen Biere

Krause & Eckstein Löhestraße 33
 Tabakwaren - Großhandlung
 Breslauer Großdistillation und Fruchtsaftpresserei

Heinrich Hannach BRESLAU 2
 Löhestraße Nr. 30
 Heizöfen / Kochmaschinen / transportable
 Kachelheizöfen / Kachelfüllöfen / Herde
 Ofenreparaturen für Stadt und Land
 wie In- und Ausland
 Man hole bitte Offerten ein!

A. R. Rothmann, Oberbaufabrikanten
 BRESLAU V, Rohdigerstraße 24 — Fernruf 50318
 Heizöfen / Kochmaschinen / transportable
 Kachelheizöfen / Kachelfüllöfen / Herde
 Ofenreparaturen für Stadt und Land
 wie In- und Ausland
 Man hole bitte Offerten ein!

Karl Borst Zehnerstraße 3
 Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen,
 Reparaturwerkstatt mit elektrischem Antrieb.

Paul Ulrich, Hildebrandstraße 27
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Josef Cieslinski, Breslau VI Lehnstr. 12-14
 Tel. Ring 7649
 Gut sortiertes Lager und Ausschnitte in Ober- und
 Unter-Leder, sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfs-
 Artikel. Anfertigung feiner Maß-Schuhe in
 eigener Werkstatt.
 Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Otto Werner Berg-
 straße 30
 Bäckerei und Konditorei mit elektrischem Betrieb

Oilly Bernert Schneidermeister
 Bärenstraße 21

Ernst Hoffmann
 Bärenstraße 30 * Hildebrandstr. 26
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Kaufhaus für Wirtschaftartikel
 Frankfurterstraße 127
 Billigste Bezugsquelle sämtlicher
 Haus- und Küchengeräte

Behleingehaus J. Ruben Frankfurter
 Straße 60/62
 Herren-Bekleidung fertig und nach Maß

Georg Schöneich, Frankfurter Straße 115
 Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Ofenarbeiten Neusetzen, Um-
 setzen und
 Reparaturen, führt gut und preiswert aus
 Weiger, Breslau, Brigittental 23
 Komme auch auswärts!

Kolonialwaren, Mehl und Hähnerfutter
 das gute Qualitätsbrot, gut und preiswert
Wilhelm Schmidtchen
 Hirschstraße 68
 Bitte genau auf Firma zu achten

Otto Klas
 Hirschstraße 70 Tel. Ohle 4961
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Edvard Kadak, Breslau 9
 Hirschstraße 70 Tel. Ohle 339
 Kolonialwaren
 Feinkost Weine Laköre
 zu sehr billigen Preisen

Karl Hahn
 Hirschstraße 79 Tel. Ohle 4961
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Friedrich Berger
 Kreuzstr. 38 — Tel. Ring 6673
 Bäckerei .. Konditorei .. Bestellgeschäft

Wilhelm Kathe
 Lehndamm 2
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Schuhhaus Mehl
 Nikolaistraße 107
 Erstklass. Schuhwaren
 Großes Lager fertiger Schuhwaren
 Reparaturen schnellstens

Bei Störungen
 an Ihrer elektr. Leitung sowie Ne-
 rufen Sie nur
Ring 7903 Ohle
 Gräbchener Str. 39 Kupferschmied
 (Ecke Schützen-
 Ia Referenzen.
Richard Gelle
 Elektro-Installateur.

Rauhhaus D. Neumann Neudor-
 Ecke Elek-
 Spezialgeschäft für Damen- und Her-
 Trikots / Strümpfe / S
 Sämtliche Kurz-, Weiß- und Woll-
 Berufskleidung / Herrenhüte u. M.
 Lehnstr. 50
 Tel. Ohle 9098
Lina Schuch
 Kolonialwaren — Delikatessen

Max Gollek Lehngru-
 Tel. R.
 Presto-Fahrräder. Eigene Reparatur-
Volks-Schuhhaus
 Parteigenossen erhalten 50%

Leider Aussch
Schuhmacher-Bedarfsartikel
 Schäfte nach Maß sowie Lager-
 empfiehlt
Josef Schmidt,
 Bohrauerstr. 54, Vorwerkstr. 45, Aisen-

Kolonialwaren, Wein, Tabak u. Zigaretten
Eduard Jähnel, Breslau, Tel.
 Tapeten-Linoleum
 Spezialgeschäft für Linoleumlegen
Paul Rother
 Kloster-
 straße 68
Fritz Kroll
 Goercke-, Adler-, Torpedo- u. Trium-
 Fahrräder .. Reparatur-Werkst.

Fritz Kaps, Klosterstr.
 ff. Fleisch- und Wurstwa

Geschw. Masur, Klosterstr.
 Manufakturwaren — Wäsche — Str.

Fahrrad- u. Emailiererei
R. Beyer
 Brüderstraße 26. Tel. Ohle

Breslau 8 **Josef Jupe** Lösch
 Reichhaltiges Lager in Ober- u. Unter-
 :: :: große Auswahl im Ausschneit
 sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-

J. Richter Nfl. Taunten-
 Kurz-, Weiß-, Wollwaren .. Wäst
 Strümpfe .. Trikots .. Schürten

Oswald Grunwald
 Tel. Ohle 310 Tauntenstr. 130 Tel. Ohle
 Lederhandlung — Lederausssch
 — Bedarfsartikel

J. Gruner, Tauntenstr.
 Kolonialwaren — Delikatessen

Höflich & Kotz
 Mehlgasse 55
 ff. Fleisch- u. Wurstwaren

Auguste Hoffmann
 Rosenthaler Straße 61
 Wäsche — Trikots — Str.

Gustav Putzke
 Klebahnstraße 15 — Telefon: Ohle
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Max Küchler
 Bäckerei
 Vorwerkstr. 45, Aisen-

Ant. Max Schmickel, Breslau
 Reparaturwerkstatt
 Tel. E. 3557. Gr. Lager in Fahrrad u. Ersatzteil.

Ein- und Verkaufsgeschäft
 Tannengasse 3
 Billigste Bezugsquelle von neuem und gebrauchten
 Anzügen, Hosen, Schuhen, Mantel- u. Herrensachen

**Karl Bremer, Uhren- u. Schmuck-
 Uhren — Schmuckwaren — Trauringe
 Eigene Werkstatt**

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten

Sabrahm-Margarine-Versand
 inb. K. Albrecht
 Fernruf R. 1784 Breslau VI Fernruf R. 1784
 Verkaufsstelle:
 Friedrich-Wilhelm-Straße 12 (Wachtplatz)
Total-Ausverkauf
 sämtl. Waren zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Herbert Fuchs
 Die billigste Einkaufsquelle
 für Blusen, Röcke, Kleider, Mäntel
 Damen- und Arbeiterwäsche
 Breslau VI, Friedrich-Wilhelm-Straße 31

Neueste Sprechapparate, Schallplatten,
 Mandolinen, Violinen, Bandoneons etc.
 kauft man am besten u. billigsten im
Musik-Haus Meizer 36
 Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str. No.

Schuhhaus
Krojanker 36
 Friedrich-Wilhelm-Straße
 Billigste Bezugsquelle für Schuhwaren
 aller Art
 Spezialität: Arbeitsschuhe und -Stiefel
 Billigste Einkaufsquelle für Händler

Leinenhaus Gotthard Völkel
 Friedrich-Wilhelm-Straße 51
 Züchen, Inletts, Handtücher, Berufs-Wäsche
 in nur guten Qualitäten zu billigen Preisen

Strumpfhäuser „Tuiel“ Preiswerte Angebote
 in Strümpfen.
 Friedrich-Wilhelm-Str. 63. Trikotasen u. Wäsche.

Fabrik feiner Fleisch- und Wurstwaren
Albert May Friedrich-Wilhelm-
 Straße 74.

Schuhhaus „Merker“ Große Auswahl in Schuhen
 nur guter Qualitäten
 stets reell und billig.
 Friedr.-Wilh.-Str. 73.

Schuhhaus Koch
 Friedrich-Wilhelm-Straße 51
 Schuhwaren aller Art
 Nur Qualitätsware streng reell und billig!

feine Lederwaren all. Art. Ausl. sämtl. Reparaturen
Josef Ronge, Sattlermeister
 Friedrich-Wilhelm-Straße 83.

Emil Kömpf, Breslau VI Friedr.-Wilhelm-
 Straße Nr. 84
 Offenbacher Lederwaren — Eigene Werkstatt

Kaufhaus H. RUSS
 Friedrich-Wilhelm-Straße 92
 Spezialgeschäft in Herrenkleidung, Kurz-, Weiß-,
 Wollwaren, Trikotasen, Strümpfen,
 Handschuhen

Größtes u. vornehmstes Einkaufshaus
 der Nikolai-Vorstadt
 in
 Manufaktur-, Kurz-, Weiß- und Wollwaren
 Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion

Ad. Hohmuths Nachfolger
 Friedrich-Wilhelm-Straße 95

F. Silbermann Westend-
 straße 38
 Haus- u. Küchengeräte, Glas u. Porzellan

Bäckerei und Konditorei
Georg Zorowka Westend-
 straße 65

Richard Seidel, Fahrrad-
 handlung
 Alsenstraße 20.

Curt Knappe Nähmaschinen
 Reparaturwerkstatt
 Alsenstraße 25

Spezialgeschäft
 für feinste Mehl- und Hülsenfrüchte
 Alle Arten Futtermittel.
Richard Schülzel
 Alsenstraße 44.

Walter Kunze Telefon:
 Ohle 5883
 Fahrrad-Handlung • Hirschstraße 17/19

Billigste Bezugsquelle
 für Strümpfe, Trikotasen
 und Wäsche aller Art.
Max Hübner
 Alsenstraße 30.

R. & J. Lux
 Kolonialwaren • Delikatessen
 Alsenstraße 2, Ecke Friedrich-Wilhelm-Str.

Bürgerliches Brauhaus Breslau A.-G.
 Hubenstraße 44-48 empfiehlt Anruf Ring 1533
 seine wohlschmeckenden und bekömmlichen Biere

Krause & Eckstein Löhestraße 33
 Tabakwaren - Großhandlung
 Breslauer Großdestillation und Fruchtsaftpresserol

Heinrich Hannach BRESLAU 2
 Löhestraße Nr. 20
A. R. Rothmann, Oberbauwerkstätten Heizöfen / Kochmaschinen / transportable
 Kachelheizöfen / Kachelfüllöfen / Herde
 Ofenreparaturen für Stadt und Land
 wie In- und Ausland
 Man hole bitte Offerten ein!

Karl Borst
 Zehnerstraße 5
 Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen.
 Reparaturwerkstatt mit elektrischem Antrieb.

Paul Ulrich, Hildebrandstraße 27
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Josef Cieslinski, Breslau VI Lothausstr. 12-14
 Tel. Ring 7649.
 Gut sortiertes Lager und Ausbeute in Ober- und
 Unter-Leder, sowie sämtl. Schuhmacher-Bedarfs-
 Artikel. Anfertigung feinsten Maß-Schuhe in
 eigener Werkstatt.
 Reelle Bedienung! Billigste Preise!

Otto Werner Berg-
 straße 30
 Bäckerei und Konditorei mit elektrischem Betrieb

Gilly Bernert Schneidmeister
 Bärenstraße 21

Ernst Hoffmann
 Bärenstraße 50 * Hildebrandstr. 26
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Kaufhaus für Wirtschaftartikel
 Frankfurterstraße 127
 Billigste Bezugsquelle sämtlicher
 Haus- und Küchengeräte

Leidingerham J. Ruben Frankfurter
 Straße 60/62
 Herren-Bekleidung fertig und nach Maß

Georg Schönecht, Frankfurter Straße 115
 • Kurz-, Weiß- und Wollwaren

Ofenarbeiten Neusetzen, Um-
 setzen und
 Reparaturen, führt gut und preiswert aus
Wolke, Breslau, Brigittental 22
 Komme auch answärts!

Wilhelm Schmidtchen
 Hirschstraße 68
 Bitte genau auf Firma zu achten

Otto Klas
 Hirschstraße 70 Tel. Ohle 4961
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Edward Kaduk, Breslau 9
 Hirschstraße 70 Tel. Ohle 339
 Kolonialwaren
 Feines • Weine • Löhre
 zu sehr billigen Preisen

Karl Hahn
 Hirschstraße 79 Tel. Ohle 4961
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Friedrich Berger
 Kreuzstr. 38 — Tel. Ring 6673
 Bäckerei • Konditorei • Bestellgeschäft

Wilhelm Kathe
 Lehmann 2
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Curt Basler
 Lehmann 44 Rebenstraße 12a
 Konditorei und Bestellgeschäft

Lehmann „Wraslawitz“
 Schwencfeldstraße 12
 Beleihung von Pfändern aller Art

Fritz Ulrich, na L. v. Lohse, Hildebrandstr. 27
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Adolf Mücke
 Matthiasstraße 77
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Schuhhaus Niebo
 Nikolaistraße 16/17
 Erstklass. Schuhwaren
 Großes Lager fertiger Schuhwaren
 Reparaturen schnellstens

Bei Störungen
 an Ihrer elektr. Leitung sowie Ne-
 rufen Sie nur
Ring 7903 Ohle 5
 Gräbschener Str. 39 Kupferschmied
 (Ecke Schwaben-
 Str.)
 Ia Referenzen.
Richard Geller
 Elektro-Installateur.

Rauhhaus D. Neumann Neudorf
 Ecke Elisen-
 Spezialgeschäft für Damen- und Her-
 renkleidung
 Trikotasen / Strümpfe / Schu-
 hwaren
 Sämtliche Kurz-, Weiß- und Woll-
 Bekleidung / Herrenhüte u. Ma-
 telles

Lina Schach Loh-
 straße 50
 Tel. Ohle 9095
 Kolonialwaren — Delikatessen

Max Gollek Lehmgasse
 Tel. Ring
 Preco-Fahrräder. Eigene Reparatur-
 werkstatt

Volks-Schuhhaus
 Parteigenossen erhalten 50%
 Leder • Annsch
Schuhmacher-Bedarfsartikel
 Schäfte nach Maß sowie Logen-
 empfängt
Josef Schmidt,
 Bohrauerstr. 54, Vorwerkstr. 45, Alsenstr.

H. & R. Ratai
 Matthiasstraße 96
 Kolonialwaren — Delikatessen

Paul Merettig
 Matthiasstraße 148 Matthiasstraße 148
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Julius Schmidt
 Matthiasstraße 174
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Fritz Grieger
 Fries-Brot
 Makronen-Keks
 Teegebäcke / Kuchen
 Mehlgasse 80

Karl Bohn Scheitniger Straße 38
 Tel. O 5860
 Fahrräder • Nähmaschinen

Schuhhaus Matzke
 Ottostraße 46
 Große Auswahl nur guter Qualitäten
 Preise stets billig — Reparaturwerkstatt

A. Schoiz Schießwä-
 der-
 straße 29
 Fahr- und Motorräder-Reparatur
 Autogen-Schweißerei

Emil Knöppel
 Schießwä-
 der-
 straße 51
 ff. Fleisch u. Wurstwaren

Paul Märsche
 Oelsenstraße 15
 Kolonialwaren

Gebr. Meister
 Herren- und Knaben-Bekleidung
 Albrechtstraße 40, parterre, I. und II. Etage.
 Gegründet 1866. Tel. Ring 2052.

Reichhaltige Auswahl in
 Kurz- u. Weißwaren, Herrenkleidung u.
 Damen, Schäften u. Schuhmacher-Bedarfsartikeln
 billigst bei **S. Rosenfeld** Neumarkt 10
 Von 1-3 Uhr geschlossen

Ein- und Verkaufsgeschäft
 Tannengasse 8
 Billigste Bezugsquelle von neuen und gebrauchten
 Anzügen, Hosen, Schuhen, Mantelwaren u. Herrenkleidung

Karl Bremer, Bremer u. Goldmann
 Breslau, Breitestraße 8
 Uhren — Schmuckwaren — Trauringe
 Eigene Werkstatt

Luftgewehre für Vereine auch
 Leihgeschäfte
 Kleinkaliber-Sport-Reisen
 Jagd- • Panzer • Revolver • Reparatoren • Munition
Ant. Max Schmalz, Breslau
 Kupferstraße 49, am Neumarkt.

Ein- und Verkaufsgeschäft
 Tannengasse 8
 Billigste Bezugsquelle von neuen und gebrauchten
 Anzügen, Hosen, Schuhen, Mantelwaren u. Herrenkleidung

Karl Bremer, Bremer u. Goldmann
 Breslau, Breitestraße 8
 Uhren — Schmuckwaren — Trauringe
 Eigene Werkstatt

Luftgewehre für Vereine auch
 Leihgeschäfte
 Kleinkaliber-Sport-Reisen
 Jagd- • Panzer • Revolver • Reparatoren • Munition
Ant. Max Schmalz, Breslau
 Kupferstraße 49, am Neumarkt.

Ein- und Verkaufsgeschäft
 Tannengasse 8
 Billigste Bezugsquelle von neuen und gebrauchten
 Anzügen, Hosen, Schuhen, Mantelwaren u. Herrenkleidung

Schuhhaus Niebo
 Nikolaistraße 16/17
 Erstklass. Schuhwaren
 Großes Lager fertiger Schuhwaren
 Reparaturen schnellstens

Bei Störungen
 an Ihrer elektr. Leitung sowie Ne-
 rufen Sie nur
Ring 7903 Ohle 5
 Gräbschener Str. 39 Kupferschmied
 (Ecke Schwaben-
 Str.)
 Ia Referenzen.
Richard Geller
 Elektro-Installateur.

Rauhhaus D. Neumann Neudorf
 Ecke Elisen-
 Spezialgeschäft für Damen- und Her-
 renkleidung
 Trikotasen / Strümpfe / Schu-
 hwaren
 Sämtliche Kurz-, Weiß- und Woll-
 Bekleidung / Herrenhüte u. Ma-
 telles

Lina Schach Loh-
 straße 50
 Tel. Ohle 9095
 Kolonialwaren — Delikatessen

Max Gollek Lehmgasse
 Tel. Ring
 Preco-Fahrräder. Eigene Reparatur-
 werkstatt

Volks-Schuhhaus
 Parteigenossen erhalten 50%
 Leder • Annsch
Schuhmacher-Bedarfsartikel
 Schäfte nach Maß sowie Logen-
 empfängt
Josef Schmidt,
 Bohrauerstr. 54, Vorwerkstr. 45, Alsenstr.

H. & R. Ratai
 Matthiasstraße 96
 Kolonialwaren — Delikatessen

Paul Merettig
 Matthiasstraße 148 Matthiasstraße 148
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Julius Schmidt
 Matthiasstraße 174
 ff. Fleisch- und Wurstwaren

Fritz Grieger
 Fries-Brot
 Makronen-Keks
 Teegebäcke / Kuchen
 Mehlgasse 80

Karl Bohn Scheitniger Straße 38
 Tel. O 5860
 Fahrräder • Nähmaschinen

Schuhhaus Matzke
 Ottostraße 46
 Große Auswahl nur guter Qualitäten
 Preise stets billig — Reparaturwerkstatt

A. Schoiz Schießwä-
 der-
 straße 29
 Fahr- und Motorräder-Reparatur
 Autogen-Schweißerei

Emil Knöppel
 Schießwä-
 der-
 straße 51
 ff. Fleisch u. Wurstwaren

Paul Märsche
 Oelsenstraße 15
 Kolonialwaren

Gebr. Meister
 Herren- und Knaben-Bekleidung
 Albrechtstraße 40, parterre, I. und II. Etage.
 Gegründet 1866. Tel. Ring 2052.

Reichhaltige Auswahl in
 Kurz- u. Weißwaren, Herrenkleidung u.
 Damen, Schäften u. Schuhmacher-Bedarfsartikeln
 billigst bei **S. Rosenfeld** Neumarkt 10
 Von 1-3 Uhr geschlossen

Ein- und Verkaufsgeschäft
 Tannengasse 8
 Billigste Bezugsquelle von neuen und gebrauchten
 Anzügen, Hosen, Schuhen, Mantelwaren u. Herrenkleidung

Karl Bremer, Bremer u. Goldmann
 Breslau, Breitestraße 8
 Uhren — Schmuckwaren — Trauringe
 Eigene Werkstatt

Luftgewehre für Vereine auch
 Leihgeschäfte
 Kleinkaliber-Sport-Reisen
 Jagd- • Panzer • Revolver • Reparatoren • Munition
Ant. Max Schmalz, Breslau
 Kupferstraße 49, am Neumarkt.

Ein- und Verkaufsgeschäft
 Tannengasse 8
 Billigste Bezugsquelle von neuen und gebrauchten
 Anzügen, Hosen, Schuhen, Mantelwaren u. Herrenkleidung

Karl Bremer, Bremer u. Goldmann
 Breslau, Breitestraße 8
 Uhren — Schmuckwaren — Trauringe
 Eigene Werkstatt

Luftgewehre für Vereine auch
 Leihgeschäfte
 Kleinkaliber-Sport-Reisen
 Jagd- • Panzer • Revolver • Reparatoren • Munition
Ant. Max Schmalz, Breslau
 Kupferstraße 49, am Neumarkt.

Ein- und Verkaufsgeschäft
 Tannengasse 8
 Billigste Bezugsquelle von neuen und gebrauchten
 Anzügen, Hosen, Schuhen, Mantelwaren u. Herrenkleidung

Max Küchler
 Bäckerei
 Mehlgasse 2 • Zwieback-Fabrik



Unwiderruflich
nur bis
Montag!

„Bartfüße“

Das herrliche Filmsingspiel
mit der schönen **Melitta Kiefer**
und **Maria Zelenka**
in der Hauptrolle, unter Mitwirkung erster
Berliner Opersänger.

Ferner:
Fix und Fax
und die
lahme Pauline.

Sonntag nachmittags:
Große Kinder-Vorstellung
„Kinder von heute“
und Lustspiele sowie
„Fix und Fax“.

Eintritt 2 Uhr. Eintritt nur 30 Pf.

Stadtheater.

Freitag 8 Uhr:
„Licht und Spide“
Sonntag 8 Uhr:
„Zatarnegge“
Sonntag nachm. 3 Uhr:
„Fünkel und Seidel“
„Die Puppenjäger“
(Ermäßigte Preise).
Sonntag, abends 7 1/2 Uhr
unter persönlicher Leitung
des Komponisten
„Die heilige Ente“.

Lobe-Theater.

Freitag, abends 8 Uhr:
„Die tote Janie“
mit neuer Besetzung
Lustspiele von Carl Götz.
Sonntag 8 Uhr:
„Der Mann, das
Tier, die Tugend.“
Lustspiel
von Luigi Pirandello.
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Zu kleinen Preisen:
„Myria-Pyria“
Poesie mit Gesang u. Tanz.
Sonntag, abends 8 Uhr:
„Die tote Janie.“

Schauspielhaus

Operettenbühne
Tel. Ring 2545.
Täglich 8 Uhr:
In neuer Ausstattung!
Gräfin Mariza.
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
Der Rastelbinder.

Phalia-Theater

Dir. Barzay u. Siffertal
Tel.: Ring 6700.
Heute u. täglich 8 Uhr:
**Lastiger
Thema-Abend**
(Die Medaille
(Die Lebkuchen))
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr:
**Die
vertagte Nacht.**
(Zur 122. Male)
(Ermäßigte Preise.)

Griebich

Täglich 8 Uhr:
**Die
internationale
Variété-
Revue**

Druderei Volkswacht

fertigt
moderne Druckfachen
Breslau 2, Gursstr. 4/6

Maskenperücken-

Verleihung
Hermann Lehmburg
Baren- und Herrschaftler
Lanzgasse Nr. 102, früher Fohlstraße
Leihmakler von Theaterkostümen für Vereine und Gesellschaften.

Promenaden-Theater

Eingang Promenade früher Zeitgarten Eingang Domplatz
Der akrobatische Sitten- und Abenteuer-Roman

Der verschollene Habsburger

(Johann Erik)

7 fesselnde Akte
nach einem
mehrfach
beschlagnahmten
Roman

Erstkl. Besetzung. In den Hauptrollen:
Maria Zelenka
Siclarück

Ferner:

Das Amulett der Liebe

5
fesselnde Akte
nach dem Roman Pagode
In den Hauptrollen:
Oiga Tschekowa, Wieterie, Ernst Deutsch



Ah-Lichtspiele

Schweidnitzer Straße 37

Den stürmischen Nachfragen entsprechend

bringen wir zum
letzten Male

Fridericus Rex

2 Teile

in einem Programm

Populäre **Mittagsstücke**
unter Leitung des Kapellmeisters **APPEL**

1. Teil:
Sturm u. Brand

2. Teil:
Vater und Sohn

3. und 4. Teil anschließend
Jugendliche ermäßigte Preise

Wir bitten möglichst die 4-Uhr-Vorstellung zu besuchen

Fledermaus- Lichtspiele

Obdauwer Stadtgraben 24.

In beiden Theatern:
tägl. 4 1/2 Uhr. Sonntags 3 Uhr.
Letzte Vorstellung 8 1/4 Uhr.

Nur bis Montag!

Matthias- Kino

Heinrichstr. 9. Matthiasstr. 38.

Das Gewaltigste, was an Sensationen je geboten wurde!

Die Jagd um die Welt in 18 Tagen!

Steckbrieflich verfolgt!

8 Akte 8 Dem Flammentod preisgegeben!

Ferner:

2 Akte

Harry ist Liebeskrank!

2 Akte

Fledermaus-Lichtspiele:

Außerdem:

Matthias-Kino:

Chaplin als Zahnarzt

Fix und Fax sind nicht
totzukriegen!

CIRCUS BUSCH

Heute 7 1/2 Uhr:

Letzte Aufführung!

„Der Graf von Monte Christo“

Vorher:
Kapitän Schneiders
50 Quo vadis-Löwen 50

und das übrige große Circus-Programm.

Morgen
Sonntag: **Première**

1806 Königin Luise.

Buchhandlung Volkswacht Modernes
Breslau 3 Antiquariat
Neue Graupenstraße 5

Beanntmachung!

Nachdem seit dem 19. Januar 1926 der
der Sachleistungen (Kost und Wohnraum)
worden ist, werden die Grundbühne für die
Dienstberechtigten beschäftigten Hausgehilfen
freie Kost und Wohnung erhalten, folgendes
festgelegt:

Klasse 1, weibl. Hausangestellte, Grundl.	1,50
Beitrag: täglich	0,50
monatlich	15,00
Klasse 2, männl. Hausangestellte, Grundl.	2,50
Beitrag: täglich	0,83
monatlich	25,00
Klasse 3, Lehrer und Erziehler, Hausdamen, Grundlohn 4,00	4,00
Beitrag: täglich	0,24
monatlich	7,20

Diese Veränderungen treten mit Wirkung
1. Februar 1926 ab in Kraft.

Breslau, den 11. Februar 1926.
Allgemeine Ortskrankenkasse zu Breslau



Direktion: Schauburg A.-G. Dr. Gebel.

Lichtspielhaus Friedrich-Wilhelm-Straße 35 (vorm. Marmorhaus)

Zwei Bomben- Erstaufführungen

in einem Programm!



Sklaven der Liebe!

Ein deutsches

Sittenwerk

berauschend durch die Schönheit
seiner Bilder, erschütternd durch die
elementare Wucht menschlicher
Leidenschaften!

In der Hauptrolle:

Ellen Kürti :: Cläre Lotto :: Albert Steinrück
Charles Willy Kayser.

Ferner:

„Im letzten Augenblick“

Der neueste Detektiv-Großfilm
Großes Orchester unter Kapellm. Fr. Heppner.

Stuart-
Webbs

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 13. Februar.

Sozialdemokratische Partei.

- Am 1. Jan. 1925: Die Parteiverammlung am Sonntag mußte um 9 1/2 Uhr im Bezirkslokal zur Stelle sein.
- Am 8. Alle Genossen und Genossinnen treffen sich Sonntag 9 Uhr zur Flugblattverteilung bei Bräuer, Köpeler Straße 36. Jeder muß zur Stelle sein!
- Am 16. Sonntag, den 14. Februar, abends 8 Uhr: Parteiverammlung zur Flugblattverteilung. Alles hat sich im Bezirkslokal einzufinden.
- Am 24. Die Flugblätter werden am Sonntag, abends 8 Uhr, an die Helfer im Bezirkslokal („Zum Schwendfeld“) in zahlreicher Beteiligung ist Ehrensache.
- Am 31. Sonntag, den 14. Februar, abends 9 Uhr: Versammlung sämtlicher Funktionäre, Wahlhelfer und sonstiger Genossen williger Genossen bei Junke, Jobenstraße 12.
- Am 1. März (Kleinburg). Die Flugblattverteilung findet Sonntag 9 Uhr von der Wohnung des Bezirksleiters aus statt.

Abteilung Sanktor. Zahlreiche Beteiligung bei der Besetzung des Genossen Vogel ist dringend erwünscht.

M. J. Fein 5. Heute abend pünktlich 10 1/2 Uhr im Heim der Parteiverammlung. Jedes Mitglied hat zu erscheinen.

Ein Beamter der alten Schule.

Bestellt wurde der Stadtdirektor Gustav Mayer. Bei der sorgfältigen Untersuchung im Allerhöchsten-Hospital hat er die besten Unterhaltungen gegeben. Es handelt sich, in Goldmark berechnet, um sehr hohe Summen. Mayer ist 1914 zum General, arbeitete nach der Revolution kurze Zeit als Journalist und hält sich seitdem in den Reichs- an.

Das Städtische Präsidium meldet hierzu noch:
 Zu den Unterhaltungen des Stadtdirektors Gustav Mayer nach dem gegenwärtigen Stande der Untersuchung noch keine Mitteilung. Die Höhe des durch Mayer verursachten Betrages beläuft sich auf annähernd 250 000 Mk. Er hat es vorgezogen, auf geschätzte Weise Rechnungsbücher zu führen und dadurch das in ihn gesetzte Vertrauen zu täuschen. Bei der Lohnzahlungsbeamten höhere Beträge bei der Kasse hindert als er auszugeben hatte und die überhöhten Beträge zu seinem Privatvermögen verwendet. Wie bereits gemeldet befindet sich Mayer im Haft, ebenso eine offenbar mit ihm verbundene Person, die nicht in hiesigen Diensten steht, gefangen hat. Die Unterhaltungen erstrecken sich auf eine lange Zeit. Wann sie begonnen haben, läßt sich im Augenblick nicht mit Bestimmtheit sagen. Die Untersuchung ist noch in Arbeit. Es ist bereits gelungen, erhebliche Beträge zu beschlagnahmen.

Die Breslauer Legehallen.

Die wenigsten wissen, ein wie leichtes und wohlfeiles Spiel sie in den fünf Legehallen unserer Stadt haben, Einkübel nehmen in unzählige Zeitungen und Zeitschriften, in Bücher, Broschüren, um dies in wohlgeheizten, statischen Sälen, zu einer Zeitung, die stets bereit ist, Rat und Auskunft zu geben. Als Beispiel diene die 1899 als erste entstandene Legehalle auf der Klosterstraße 38. Man höre und staune: sie weist weniger als 50 Tageszeitungen, 158 periodisch erscheinende Schriften und eine städtische Handbibliothek auf, die von allen Seiten der Wissenschaft wenigstens jene Werke enthält, die als Bücher und Zeitschriften zusammenfassende Darstellungen geben. Was gilt natürlich von den anderen Legehallen, die über die ganze Stadt verteilt sind, so daß kein die Worte des alten Sprüchwortes unmaßgeblich macht. Sie befinden sich Marktstraße 9, Friedrichstraße 38, Sadownastraße, Ecke Bohrauer Straße, Friedrich Wilhelmstraße 101.

Da für den Einzelbesuch 10 Pfennige zu zahlen sind, so stellt es sich, eine Wochenkarte für 25 Pfennige zu nehmen, zu jedem Besuche berechtigt. Geöffnet sind die Legehallen morgens von 10—1 Uhr und nachmittags von 4—9 Uhr, tags nur am Nachmittag von 5—8 Uhr.

Der Verkehr an den Wochenagen ist durchgehend stärker als an Sonntagen. Jeder Besucher muß sich bei seinem ersten Besuche mit seinem Namen, Beruf und Wohnung in das folgende Verzeichnis eintragen. Durch diese Einrichtung ist möglich gemacht, eine genaue Statistik über die Leser nach ihren Berufen zu führen. Nach dieser Statistik sind alle Berufsstände in Schichten der Bevölkerung unterteilt, auch nicht ein Beruf ausgenommen. Kein Wunder, kommt doch hier jeder auf seine Rechnung, findet unter all den Schichten der Unterhaltung, Unterhaltung, unter all den Fachblättern der einzelnen Berufe, der Zeitungen, sein Blatt, das ihn interessiert und weiter fördert. Neben dem Verlangen, sich in den Fragen des Berufes weiter fortzubilden, wird auch nach die freie Zeit nützlich und angenehm zu verbringen, wird heututage die Not der Zeit, Stellungs- und Einkommenslosigkeit viele zum Besuch der Legehallen bewegen, besonders in den ersten Tagesstunden, weil sie in den größten Tagesstunden und Fachblättern Arbeits- und Stellennachweis zu erhalten hoffen.

Die Leitung der einzelnen Legehallen liegt in den Händen weiblicher Bibliothekaren, meistens frühere Lehrerinnen, die kompetent und gern einem jeden die gewünschte Auskunft zu geben.

Vom Krematorium.

Die Genehmigung zum Bau des Krematoriums, vom Regierungspräsidenten schon vor Monaten erteilt, ist jetzt im allgemeinen Trost des Antischismels endlich beim Magistrat angetreten. Bekanntlich handelt es sich vorläufig um ein Teilprojekt, erst später durch weiteren Ausbau zur Vollendung kommen. Der Regierungspräsident verlangt, daß bei der großen Entfernung zum nächsten Krankenhause dem Bau alsbald ein Raum beigegeben wird, was keine weiteren Schwierigkeiten hat. Das nach diesem Wunsch auszuführende Projekt muß Regierungspräsidenten zwar erneut vorgelegt werden, doch kann man sich rechnen, daß der Bau in Kürze in Angriff genommen werden kann.

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

Mißstände bei Notstandsarbeiten. — Arbeiterfahrkarten. — Dienstalterszulagen. — Mieterschutz.

In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurden von mehreren Genossen Ruffert, Mache und Stope die ungehörigen Ausführungen des Stadtrats Preßler bezüglich der Notstandsarbeiten am Stadionbau gebührend zurückgewiesen. Auch Herr Moseer von den Kommunisten wußte bei diesem Punkt zutreffendes zu sagen. Herr Preßler verteidigte zwar seine Ansichten, im ganzen aber war es von ihm ein Rückzugsgesicht. Eine große Debatte gab es auch bei dem Antrage Siebrancer auf Einführung von Arbeiterwohnarten, zu dem unsere Partei die nötige Anzahl von Unterschriften gestellt hatte. Es regte sich dabei aber nicht nur sofort der berechtigete Wunsch auf Wiedereinführung der Beamtenarten, sondern auch noch ein halbes Dutzend andere Wünsche. Außerdem erregte dabei eine Mitteilung des Herrn Zimmer, daß der Magistrat nicht an einen Abbau der Straßenbahnfahrpreise, sondern an eine Heraushebung auf 20 Pfennige denkt. Der Zuschuß von 170 000 Mark an das Stadtheater wurde ohne Debatte bewilligt. Die Kommunisten schwiegen in dem Gefühl, daß sie sich in der vorigen Sitzung arg verrannt und gar nicht an die Existenz von 360 Theaterangehörigen gedacht hatten. Dafür klamierten sie sich bei der Debatte über die Dienstalterszulagen der städtischen Arbeiter in der üblichen Weise, und schädigten das moralische Ansehen der städtischen Arbeiter durch die Behauptung, daß sie ihre Kinder ketteln schickten.

Stadtd. Darf (Soz.) berichtet über die Vorlage zur Gewährung von Dienstalterszulagen. Die Löhne der Arbeiter stehen in keinem Verhältnis zu der herrschenden Teuerung. Die Staatsarbeiterlöhne sind bei der arbeitereindlichen Zusammenlegung des Parlaments besonders niedrig. Und da unsere Gemeindeglieder dem Staatsarbeiterlöhne unterliegen, sind auch ihre Löhne zu niedrig. Mit Recht haben sie Lohnforderungen gestellt. Die verlangte Erhöhung um 22 Pfennige die Stunde erschien dem Magistrat zu hoch. Die Bezirksrichtsstelle hat den Arbeitern 6 Pfennige zugesprochen, doch waren sie damit nicht zufrieden. Sie gingen an die Zentralrichtsstelle, und diese entschied günstig zu ihren Ungunsten. Die Situation ist ganz verfahren, weshalb nun der Magistrat bis zur neuen Tarifregelung Ende März Dienstalterszulagen von 2, 4 und 6 Pfennigen zahlen will. Die Stadtverordneten können nur zustimmen. Da bei der herrschenden arbeitereindlichen Richtung in Reich und Staat die Staatsarbeiter vorausichtlich auch mit ihrem neuen Lohn nur sehr unzulänglich bedacht werden dürften, wird zu prüfen sein, ob die Alterszulagen der städtischen Arbeiter nicht auch über den März hinaus bestehen bleiben. Redner beantragt, auch den abgebauten Gemeindegliedern und wieder eingestellten Arbeitern die frühere Dienstalterszulage anzuerkennen und ebenso den ehemaligen Straßenbahnern der Größtstädter Elektrischen die dort verbrachte Dienstalterszulage.

Stadtd. Rohstoff (Komm.) beantragt unter einem Wut von Gehäufungen, den Arbeitern die verlangten 22 Pfennige zu bewilligen, die städtischen Arbeiter verhungern und schaden ihre Kinder betteln.

Stadtd. Ruffert (Soz.) bittet, den vorläufigen Ausweg der Dienstalterszulagen zu beschleunigen. Die große Mehrheit der Arbeiter hat durch Urabstimmung zugestimmt. Gegenüber den übertriebenen Forderungen des Stadtd. Rohstoff weist er auf die sozialen Einrichtungen der Stadt, deren sich die Privatarbeiter nicht erfreuen. Die Anträge Darf werden im Magistrat wohlwollend geprüft werden.

Stadtd. Ruffert: Wenn die Dinge der städtischen Arbeiter nicht günstiger gelaufen sind, dann sind die Leute vom Schlage Rohstoff daran schuld. Die 22 Pfennige sind, gemessen an der Teuerung, keine übertriebene Forderung gewesen, auch wenn sie der Magistrat nicht erfüllen zu können glaubte. Schuld an dem abnehmenden Schicksal sind auch die gegenwärtige reaktionäre Strömung im Arbeiterverband der Gemeinden. Die Stadt Breslau wird zu prüfen haben, ob sie dort noch weiter Mitglied sein darf.

Stadtd. Daumann (Zit.) spricht sich für die Magistratsvorlage und die Anträge Darf aus.

Stadtd. Rohstoff (Komm.): Die sozialdemokratischen Gewerkschaften wollen es bloß nicht zum Konflikt kommen lassen. Sie denken nur an Ruhe in den Betrieben und nicht an Kampf.

Stadtd. Darf (Soz.): Die städtischen Arbeiter haben in den Gewerkschaften ihre Interessvertretung. Sie haben Herrn Rohstoff nicht mit der Leitung ihrer Interessen betraut. (Sehr richtig!) Sie haben ihm insbesondere keinen Auftrag zu der moralischen Herabsetzung gegeben, daß sie ihre Kindern betteln schickten. Das tut gewiß keiner unserer ordentlichen städtischen Arbeiter. Herr Rohstoff kennt auch die Rechtslage nicht. Tarifvertrahenten sind die Gemeindeglieder und der Magistrat. Ueber die Höhe der Löhne haben wir Stadtverordnete nicht zu bestimmen, sondern nur dem Magistrat die Mittel zur Zahlung zu bewilligen. Wenn Magistrat und Arbeiter nicht einig werden, wird es unsere Aufgabe sein, zu schlichten. In vielen Fällen haben wir das mit Erfolg getan. Herrn Rohstoff werden die städtischen Arbeiter zum Schlichten dann auch ganz gewiß nicht anrufen. Seine Richtung kann Arbeitern ins Zuchthaus, aber nicht zu besseren Verhältnissen verhelfen.

Der Magistratsantrag wird hierauf nebst den Anträgen Darf angenommen.

Das Elend der Notstandsarbeiter.

Da in der letzten Sitzung die Ansprache wegen Beschlußunfähigkeit des Hauses abgebrochen wurde, legt die Veranlassung die Debatte über die elende Lage der Notstandsarbeiter fort. Stadtd. Ruffert (Soz.) lehnt das Verhalten des Stadtrats Preßler in der letzten Sitzung ab. Der Magistrat habe nicht das Recht, in dieser Weise die Kritik der Stadtverordneten zu beschneiden. Der Magistrat muß doch wissen, daß durch seine derartig aufreizende Stellungnahme seiner Mitglieder keine eigene Arbeit Schaden erleidet. Auch dem Rotmuff, daß unser Beruf demagogisch sei, müssen wir mit aller Entschiedenheit zurückweisen. Die Haltung des Magistrats ist umso anverstandlicher, als ihm aus der Durchführung unserer Vor schläge keinerlei Kosten erwachsen. Lediglich haben wir Sozialdemokraten uns stets für hohe Entschädigungen der Stadt eingesetzt; siehe Wertungsumschreibung usw. Die Rechtspartei trugen die Schuld an der Veranlassung dieser Entschädigungen. Stadtd. Moseer (Komm.) sagt ebenfalls das Verhalten des Magistrats und erwähnt einzelne Beispiele für das provokatorische

Vorgehen des Stadtrats Preßler in den letzten Verhandlungen mit den Notstandsarbeitern.

Bürgermeister Herchel glaubt bemerken zu müssen, daß doch der Weg der Demonstration nicht geeignet ist, Forderungen zu vertreten.

Stadtd. Preßler versucht sich gegen die Vorwürfe von Seiten der Sozialdemokraten und Kommunisten zu verteidigen, muß sich aber trotz der eifrigen Unterstützung des Herrn Bürgermeisters geschlagen geben.

Stadtd. Mache (Soz.) und Stope (Soz.) weisen den Magistrat darauf hin, daß die Notstandsarbeiter erst durch das Verhalten der Magistratsvertreter zur Demonstration auf der Straße veranlaßt wurden. Stadtd. Stope begründet weiter den sozialdemokratischen Antrag auf Gewährung von Freifahrtsscheinen für die Notstandsarbeiter. Wegen das vom Magistrat geplante Prämiensystem erheben wir angeichts der abgearbeiteten Notstandsarbeiter härtesten Widerspruch. Der Antrag Stope wird nach Schluß der Debatte angenommen.

Erweiterungsbau des Elektrizitätswerkes.

Stadtd. Gochlich (Dm.) begründet den Ausführantrag auf Gewährung von 2 840 000 Mark zum Ausbau des Elektrizitätswerkes. Es sollen neue Umformanlagen, Umspannungen bei der Straßenbahn, Kabelnetzverfaltungen in Stadt und Land, sowie Schalt- und Kesselanlagen vorgenommen werden. Der Ausbau ist notwendig infolge der stärkeren Inanspruchnahme durch die Verbraucher.

Stadtd. Ditt (Soz.) tritt für den Zuschuß 5 ebenfalls für die Vorlage ein und gibt die Anregung, daß der durch den Uebergang zur Elektrizitätsbenutzung entstandene Ausfall im Gasverbrauch durch Anknüpfen von Beziehungen mit den Gasbetrieben im Landkreis ausgeglichen wird, so daß die städtischen Gaswerke keine finanzielle Einbuße erleiden.

Stadtd. Schade (Zentr.) wünscht eine Verbilligung des Stromes für Gewerbetreibende. Die Vorlage wird angenommen. Die Mittel sollen durch eine Umlage aufgebracht werden.

Arbeiterfahrkarten auf der Straßenbahn.

Stadtd. Siebrancer (Bodenref.) begründet einen Antrag auf Wiedereinführung von Arbeiterfahrkarten und weist auf die Notlage der arbeitenden Schichten hin.

Stadtd. Schade (Zentr.) und Rothlich (Dm.) wünschen die gleiche Vergünstigung für Beamte und Unschaffte und legen eine Möglichkeit dafür durch Verbilligung der Wohnmieten.

Stadtd. Wolff (Dm.) warnt vor Ueberbilligung der Angelegenheit und beantragt Ausführantrag.

Stadtd. Mache (Soz.) erhebt gegen eine Verbilligung der Anträge Einspruch und macht gleichzeitig auf den ungenügenden Wagenverkehr in den Nachmittagsstunden nach Arbeitschluss aufmerksam.

Stadtd. Zimmer wehrt sich gegen die Anträge, deren finanzielle Auswirkungen nicht zu übersehen seien. Der Magistrat ermittle im Gegenseite die Einführung des 20 Pfennig-Tarifs. (!) — Sämtliche Anträge gehen in die Ausschüsse.

Ein Jugendheim im Weichbachtal.

Stadtd. Gochlich (Dm.) beschließt einen Magistratsantrag auf Ankauf eines Jugendheims in Oberlehrenbach.

Stadtd. Widera (Soz.) tritt für Ausführantrag ein, da gegen die Wünsche des Magistrats erhebliche Einwände gemacht werden können. Die Verpflegung in Schreberbau ist sehr teuer, der starke Fremdenverkehr kann die Erholung der Kinder schwer beeinträchtigen. Zudem besteht gar keine Sicherheit dafür, daß das Haus, das jetzt noch bewohnt ist, von den Mietern überhaupt geräumt wird. Der Magistrat müsse sein Augenmerk mehr auf die nähere Umgebung Breslaus richten, wo der Stadt waldrreiche Besitzungen zur Verfügung stehen. Der Redner behält sich derartige Anträge im Ausschuss vor, zumal der Plan des Magistrats noch erhebliche Mehrkosten erfordert wird, als im Augenblick gebraucht werden. Außerdem können doch nur sehr wenige Kinder in dem Heim untergebracht werden. — Die Vorlage wird nach langer Aussprache angenommen unter der Bedingung, daß vorher die Wohnungsnöte geregelt wird.

Die Bewirtschaftung möblierter Räume.

Stadtd. Rinte (Soz.) begründet den Ausführantrag auf Ablehnung der Anträge des Stadtd. Bujatowski, die eine Freigabe von Lauscha-Wohnungen aus der Zwangswirtschaft und eine Revision der Wohnungsliste verlangen. Dagegen wünscht der Ausschuss, daß das Wohnungsamt die Vermietung möblierter Räume zu gewerblichen Zwecken verbiete und daß der für den Wohnungsbau bestimmte Anteil der Hauszinssteuer in vollem Umfange der Breslauer Bauwirtschaft zugeführt wird. Der Ausschuss beantrage ferner Annahme eines Beschlusses, nach dem der Wohnungskommissar den Wohnungsgewerbetreibenden, der ihm eine freie Wohnung meldet, bevorzuge. Persönlich wendet sich jedoch der Redner gegen diesen Antrag, da er der Korruption Tür und Tor öffne.

Stadtd. Halspaap (D. Vpt.) tritt ebenfalls für die Vorlage ein und beantragt, daß Neubauten gewisse Steuererleichterungen erhalten sollen.

Magistratsrat Gutmann erbittet Ablehnung des Antrages, der durch frühe Meldung einer freien Wohnung dem betreffenden Wohnungsgewerbetreibenden ein Anrecht auf die Wohnung sichern will. Dieser Antrag ist gelehndig, da im Gesetz selbst die Kreise genau bezeichnet sind, die ein Anrecht auf Bevorzugung haben. Außerdem würde ein solcher Beschluß, worauf schon Stadtd. Rinte hingewiesen habe, zu außerordentlichen Anzweiflungen führen, da Festsetzung und Willkür mit Sicherheit eintreten würden.

Stadtd. Schmidt (Bodenref.) erklärt zu dem Zulassantrag Halspaap, daß diese Absichten am besten verwirklicht würden, indem man Reichs-Heimstätten baut, die sowohl steuerfrei sind und gleichzeitig gegen die Willkür privater Hauswirte schützen. Bei den kommenden Neubauten müsse man sich sehr davor hüten, von dem Ertrag der Hauszinssteuer, die von allen Bevölkerungsschichten getragen wird, einen erheblichen Teil als Unternehmerrgewinn zu verwenden. Ferner nehme er seinen früheren Antrag, von der Beschlagnahme über großer Wohnungen nur dann abzulehnen, wenn sie außer Küche und Nebengebäude nicht mehr als fünf Zimmer umfassen, zurück.

Stadtd. Weiss (Soz.) begründet einen Gesuchantrag, der noch ausdrücklich dem Wohnungskommissar die Ermächtigung zur Beschlagnahme möblierter Räume, die zu gewerblichen Zwecken vermietet werden, zurpricht.

Stadtd. Rinte (Soz.) weist nach Schluß der Aussprache darauf hin, daß in der Tat der Nachbau bei der kommenden Bauzeitigkeit zu beantragen sei. Nicht nur gesundheitliche Gründe sprechen dafür, sondern auch rein wirtschaftlich betrachtet, stelle sich der

Als eine bahnbrechende Gesamtmaßnahme

als Grund bahnbrechende Fortschritt in großen Ausmaß und in allen Beziehungen bei der Behandlung des alten Krankheitsleidens, das durch die neuen Methoden der Behandlung der Kranken zu einem großen Maßstab gelangt ist. Die neue Methode der Behandlung der Kranken ist eine bahnbrechende Gesamtmaßnahme, die den Kranken in kürzester Zeit zu einer vollständigen Genesung führt. Die neue Methode der Behandlung der Kranken ist eine bahnbrechende Gesamtmaßnahme, die den Kranken in kürzester Zeit zu einer vollständigen Genesung führt.

Die hohe wissenschaftliche, klinische Wert einmündig erwiesen ist. Die Methode gilt wegen ihrer Vorzüge als ein ideales, zuverlässiges und rasch heilung bringendes Präparat von unüberleglichem Erfolg. Die neue Methode der Behandlung der Kranken ist eine bahnbrechende Gesamtmaßnahme, die den Kranken in kürzester Zeit zu einer vollständigen Genesung führt.

und Versuch befehlend. — Dringt nicht durch den Verband, daher geringster Verbandshilfsbeitrag. — Kein Verkleben des Verbandes an der Wunde, also schmerzlos, starrt bei Verbandstrennung ohne Hilfsmittel. Wesentlich abgekürzte Behandlungs-

dauer. — Unbegrenzte Haltbarkeit der Salbe. — Zu haben in allen Apotheken zu einem für jeden erkrankten Kranken günstigen Anschaffungspreis. — Falls nicht vorhanden, beschreiben die folgende Personen: Chemiker, Apotheker, Pharmazeut, Medizinalbeamter, Apotheker. Die Herstellung des Salbes ist in jeder Apotheke möglich. — 4312

Nach dem Richter als die Mietstjerne. Zudem seien die Vorteile, die eine Berringerung des privattapitalistischen Einflusses auf dem Wohnungsmarkt bringe, so groß, daß alle Bedenken hinfällig seien. — Das Haus beschließt gemäß den Ansuchen und lehnt die Bevorzugung derjenigen, die eine freie Wohnung melden, ab. Die Anträge Schmidt und Halpaap wurden angenommen.

Angenommen wurden ferner folgende Vorlagen: Erhaltung von Umzugskosten, Erhöhung der Zahl der Magistratsmitglieder in der Land- und Forstdeputation. Beihilfe für den Verband Deutscher Historiker, Gutachten der Ausschüsse U und V über den Haushaltsplan der Städtischen Feuerversicherungsanstalt für 1925, Gutachten des Ausschusses VIII betreffend Wiederherstellung der Haushaltungspläne der Betriebswerke in den Stadthaushaltungsplan, Antrag des Stadts. Vogt (Bobertsch) und Genossen, betreffend Deckung eines Fehlbeitrages bei der Verwaltung der Volkshochschule. Antrag des Stadts. Dr. Geppelt (Str.) und Genossen, betreffend Gewährung einer Beihilfe für die Beamtenschaft zur Einführung der kaufmännischen Buchführung bei den Gaswerken.

Ein Antrag des Magistrats auf Erhöhung der Zahl der Magistratsmitglieder in der Verkehrsdeputation wird mit 29 zu 28 Stimmen abgelehnt, der Stadts. Widera (Soz.) erklärt, die Zahl der bereits vorhandenen Magistratsmitglieder sei schon groß genug und die Stadtratsmitglieder hätten keine Ursache, dem Magistrat eine stärkere Vertretung zu gewähren als ihm zustehe. Schluß der öffentlichen Sitzung um 11/10 Uhr.

Von den Arbeiterkameraden!

Bei unserem ersten Kinobesuch in der Viktoriahalle mußten recht viele unserer kleinen Freunde nach Hause gehen ohne den „Kattenfänger von Sameln“ gesehen zu haben. Für alle, die nach Hause gehen mußten, aber auch für die, denen der „Kattenfänger“ viel Freude bereitet hat, findet am kommenden Sonntag, pünktlich 8 1/2 Uhr, im Elisabethgymnasium, eine zweite Kinovorstellung statt.

Neue, schöne Silber werden viel, viel Freude bereiten. Bringt alle Euerer Freunde und Freundinnen mit.
Treffpunkt: Gruppe 2: 1 1/2 Uhr am Brausebad, Gruppe 3: 1 1/2 Uhr am Waterlooplatz, Gruppe 4: 1 1/2 Uhr am Striegauer Platz, Gruppe 5: 1 1/2 Uhr an der Markthalle, Friedrichstraße, Gruppe 6: 2 Uhr am Elisabethgymnasium.
Jedes Kind bringt 15 Pfg. mit.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Freitag, 7 1/2 Uhr, Versammlung des Ortsverbandes (alle Kameraden) in den „Zentralhallen“, Waisenstraße.
Montag, den 16. d. Mts., 8 Uhr abends: Zusammenkunft aller Spielleute in der Turnhalle der Pöhlingsstraße. Instrumente sind mitzubringen.
Samstag, Sonntag, den 15. d. Mts., 2.30 Uhr: Zusammenkunft am „Lechten Keller“.

• Zum Fest der Arbeiter Kameraden werden wir den langjährigen Kameraden Paul Keimann nach Bonn, Schanzenstraße, alles Gute und besten Dank und noch recht lange ein tüchtiger Streiter für unsere gute Sache ist.

• Die arbeitende Bevölkerung und der Arbeiterpartei. Über dieses Thema spricht am Sonntag, den 15. Februar, vormittags 10 Uhr, im Saal des katholischen Schulvereins, Waisenstraße 27, Fritz Sommerfeld-Berlin. Die letzte Arbeiterversammlung ist in diesem Jahre in der Lage, eine größere Anzahl neuer Mitglieder aufzunehmen. Die günstigen Witterungsverhältnisse lassen schon jetzt die Erfüllung des Sportbetriebs zu. Interessenten des Arbeiter-Sportbetriebs, besucht den ausliegenden Vortrag.

• Breslauer Volkstheater. In dem letzten Thema: „Abend im Thalia-Theater, bei dem „Die Schalken“ und „Die Rebellen“ zur Aufführung gelangen, haben den Mitgliedern der Volkstheater nicht allein an Kostentagen, sondern auch zu der Vorstellung am kommenden Sonntag abends sehr ermäßigte Eintrittskarten aus allen Preis-Kategorien in der Geschäftsstelle zur Verfügung.

• Neue Straßenschilder. Vom 16. Februar an wird zwischen Lujane und Breslau eine Straßenschilder über Dieritz, Kamin, Kapitz, Singerau, Hölle, Perle, Lohse, Buntke, Eichenstraße, Sarras und Hundsweg verlegt. Beginn ab 8.30 Uhr morgens, 3 Uhr Sonntags, Breslau Ring ab 5 Uhr mittags und 6 Uhr Sonntags.

• Warnung vor einem Schwindler. Ein gewisser Fritz Weber, geboren 22. Dezember 1902 in Freiburg i. Br., behauptet die höchste katholische Geistlichkeit unter Verlesung eines Schriftstückes des katholischen Jungmännervereins St. Augustin. Der Geistlichkeit erklärt er, er sei Mitglied des Vereins, sei Volkswacht und sei vom Reichstagsabgeordneten Hermann-Ludwig-Weber nach Breslau zwecks Einrichtung einer Jückerfabrik überwiegen worden. Sein Gesicht habe er auf dem höchsten Hauptbahnhof eingehüllt, könne jedoch dieses nicht einlösen, da er ohne Vermittel sei. Nachdem er von verschiedenen Geistlichen Geldbeträge erhalten hatte, ist er verkränkt. Weber ist 1,75 Meter groß, hat gebaut, hartes, kleine Augen, ist röthliches Haar, trägt Baden-Dialekt, trägt graubraunes Wintjacket, Brausebecken, Bodenstühle und hellgelbe Sportschuhe, ohne Kopfbedeckung. Bei Auftreten bescheiden, wirbt um Teilnahme und Rücksicht an die Vermögensverhältnisse b. Waisenstraße 27/28, Zimmer 2, erweist.

• Ein Verleumdungsdelikt. Am 9. Februar erlitten bei einer Baurechtsfrage wohnhaften 50-jährigen Limonenapfängerin ein Mann, der diese Geisteskrankheit hatte. Auf deren Forderungen, für die Jahre zu alt, für diese Jahre Mann ist vor des Hochalters sei 20 Jahre. Er forderte schließlich 10 Mark Entschädigung und legte der Frau einen Schein vor, welches bedeutende Jettel zur Unterzeichnung war. Die Geisteskrankheit ihm die gezeichnete 10 Mark aus und unterzeichnete den Jettel, des Scheinens aus Lebens anfangs, mit drei Kreuzen. Der Mann war etwa 35 Jahre alt, trug dunklen Wintjacket und schwarzen Hut. Angehörige von berufliche Hilfe für diesen Mann man vor dem Schwindler entlassen lassen. Im Verleumdungs-falle setze man für seine Teilnahme. Inoffizielle Nachrichten erbitet die Kriminal-Polizei, Grenzstraße 16, Zimmer 1.

Arbeiter-Bildungs-Ausflug.

Das Konzert des Bozner-Trios

ist endgültig auf Donnerstag, den 18. Februar, 8 Uhr abends (Gewerkschaftshaus), festgesetzt.

Die bereits gelösten Programme behalten ihre Gültigkeit. Neue Programme sind außerdem in der „Volkswacht“-Buchhandlung, im Sekretariat der Arbeiterjugend und bei den Vertrauensleuten zu haben. Gespielt werden Kammermusikwerke von Schubert, Beethoven und Smetana.

Dienstag, den 17. Februar:

Vortrag von Dr. Karl Landauer-Königs:

„Der Stand des Sozialisierungsproblems“

Die Kernfrage der sozialistischen Theorie und Praxis wird hier von einem der angesehensten sozialistischen Nationalökonomien behandelt, der zugleich durch seine klare Darstellung weiß bekannt ist. Programme zu 30 Pfg. an denselben Stellen wie oben angegeben.

In den nächsten Elementararbeiten des Arbeiter-Bildungs-Ausfluges sind Neuauflagen mit noch bis zur nächsten Woche möglich. Die Kursbeiträge betragen für Deutsch, Rechnen, Englisch, Französisch 50 Pfg. pro Monat, für Russisch 1.— Mark pro Monat, für Buchhaltung 30 Pfg. pro Doppelstunde (ein Abend). Arbeitslose und Hausarbeiter sind von den Kursbeiträgen befreit, falls sie sich als freigewerkschaftlich oder sozialdemokratisch organisiert ausweisen.

Entschuldigungen gelten nicht!

Dieses Mal muß sich jeder, dem es ernst ist um den Sieg unserer Ideen, ganz bestimmt Sonntag vormittag 8 1/2 Uhr in seinem Bezirkslokal

zur Flugblätterverbreitung einfinden!

Was Schließen.

Parteiorganisations, Parteigenossen!

Sonntag, 15. Februar, mühen alle Genossen im ganzen Bezirk Breslau zur Verbreitung eines Flugblattes zur Verfügung stehen. Kein Arzt, kein Dackel darf wehleidet werden. Deshalb ergeht hiermit der dringliche Appell an alle Parteifreunde, Sonntag, den 15. Februar, früh bei ihrer Ortsgruppenleitung zu dieser wichtigen Arbeit zur Verfügung zu stehen. Insbesondere aber Radfahrer vor die Front!

Die Ortsgruppenleitung.

Reorganisation der Siedlungs- und Wohnungsfürsorge in Oberschlesien.

Infolge des stetig steigenden Geschäftsganges bei der für die Provinz Oberschlesien bestehenden Siedlungs- und Wohnungsfürsorgegesellschaft, die ihren Sitz in Oppeln hat, hat sich seit langem das Bedürfnis zur Leitung dieser Gesellschaft geltend gemacht. Dies ist nun Tatsache geworden. Unter dem Vorsitz des Landrates Großpittlich-Groß-Siedlich und am Montag unter Teilnahme des Oberpräsidenten Dr. Broske der Ministerialräte Pauli und Both vom Reichs- und Landwirtschaftsministerium, Staatsratsmarschall R. a. L. Oppeln u. a. mehr hier die Gründungsversammlung für die neu zu bildende Gesellschaft hat. Die Gründung wurde beschlossen und gleichzeitig die Auseinanderlegungsverhandlungen zwischen den nunmehr nebeneinander bestehenden Gesellschaften, die ihren Sitz beide in Oppeln haben, durchgeführt. Die alten Siedlungs- und Wohnungsfürsorgegesellschaft wird weiterhin die Ausführung von Siedlungen auf dem Lande betreiben, während die jetzt gegründete Gesellschaft, die Wohnungsfürsorgegesellschaft für Oberschlesien, G. m. b. H., die Ausführung von Wohnungsarbeiten in den Städten durchführen wird. Zu ihrem Geschäftsführer wurde Regierungs- und Baurat Kiemer-Oppeln bestellt. An der Gesellschaftsgründung haben sich die ober-schlesischen Städte und Landkreise, mehrere wirtschaftliche Organisationen und auch die Zentralbehörde mit Einlagen beteiligt. Das Land Breslau wird 50 Prozent des Gesellschaftskapitals übernehmen. Das bisher gesammelte Stammkapital beträgt 910 000 Mark.

• Heirat. In einer der letzten Nächte die polnische Frau mit langem Zeit gepirte Heirat über die Drama von zwei Personen überschritten wurde, brachte sie an. Beide Heirateten in die Drama. Die Braut ist vor ungefähr 5 Jahren von der Drama-Regierungsgenossenschaft nach der Regierung der Drama geholt worden. Die früheren von der Stadt erzielten Fußsteiggebühren erlaubten sich damit. Des Kreisbauamt weigerte sich, die Braut ins Land zu legen und ließ neben der Braut eine Frau für die Braut. Trotz harter Proteste wurde die Braut in den befalligen Zustand belassen. Um den Bürger die nähere Verbindung nach der Stadt zu ermöglichen, wird seitens der Stadt unverzüglich der Bau einer Fußsteigbrücke notwendig sein.

Goldberg. Unverhoffte Freude. Eine Waise, die in der Nähe Goldbergs gelegenen Dorf, die ihren Vater im Weltkrieg gezeugten Sohn schon lange als tot geglaubt erhielt einen ausführenden Brief aus dem Dorf. In dem Brief stand, daß er am Anfang des Krieges von den Russen gefangen wurde und nach Kaszlow transportiert. Hier in Kaszlow lebte er noch vier Jahren, als 1918, zu entlassen, um er dann in einem Dampfer als Kohlenkammer Stellung nahm. Jetzt für ihn neue los. Durch irgendeinen Umstand gelangte er in die Hände, die ihn abermals in das Gefängnis mitführten, wo er bei Sura... Zeitliche freudvolle Freuden ließen mußte. Demnach das Glück ihm hold zu sein, denn bei einem Gesicht in der konnte er entlassen, ohne bemerkt zu werden. Seit dem war er dann als Hausdiener bei einem reichen... Laner; wo es ihm sehr gut ging. So viel konnte er jetzt er nun denkt bald die Heimreise nach Deutschland anzutreten. Die Freude der Mutter kann man sich wohl vorstellen.

Sitzberg. Tageslichtsignale bei der Eisenbahn. Auf der Strecke Königszell-Görlitz, die von den Bahnhöfen Dittersbach, Merzdorf, Hirschberg, Alt-Kemnitz, Lauban, werden neuerdings verkehrsweises Tageslichtsignal aufgestellt. Die durch ein äußerst intensives Licht in Augenhöhe dem Lokomotivführer aufstrahlen und ihm ein Signal aufmerksam machen sollen, um ein Überfahren der Signale mit ihren oft furchtbaren Folgen, wie neuerdings in der Nähe von... bei Redel, Schneetreiben usw., wo eine... und ein rechtzeitiges Erkennen der Signale schwer ist, ist es möglich, zu vermeiden. Von dem Ergebnis der Untersuchung wird es abhängen, ob diese neuen Signale, die eine Verleumdung unseres Signalwesens bedeuten, allgemein auf den Strecken der Reichsbahn eingeführt werden. — Ferner wird auf dem Bahnhof Dittersbach Anknüpfungsgaststätten für den Vorjahren und Hauptsignalen mit Schranken und... selbst aufgestellt. Diese Anlagen sollen dem Lokomotivführer bei einem Verlegen der Signale den Stand derselben anzeigen. — Die Vorschläge von Eisenbahntechnikern, bei einer nachfolgenden Sitzung des Hauptkomitees in einem Bahnhofs-nachfolgenden Zug nicht allein am Einheitsignal... gehen, sondern in jedem Falle durch Abblendung auf ein Neben-signal zu lassen und so unerschädlich zu machen, wurden nach-machgebenden Zustörungen abgelehnt, obwohl dies die einzig-tische Lösung wäre. Eisenbahntechnikern, welche durch die-fahren von Haltsignalen entstehen, aus der Welt zu schaffen.

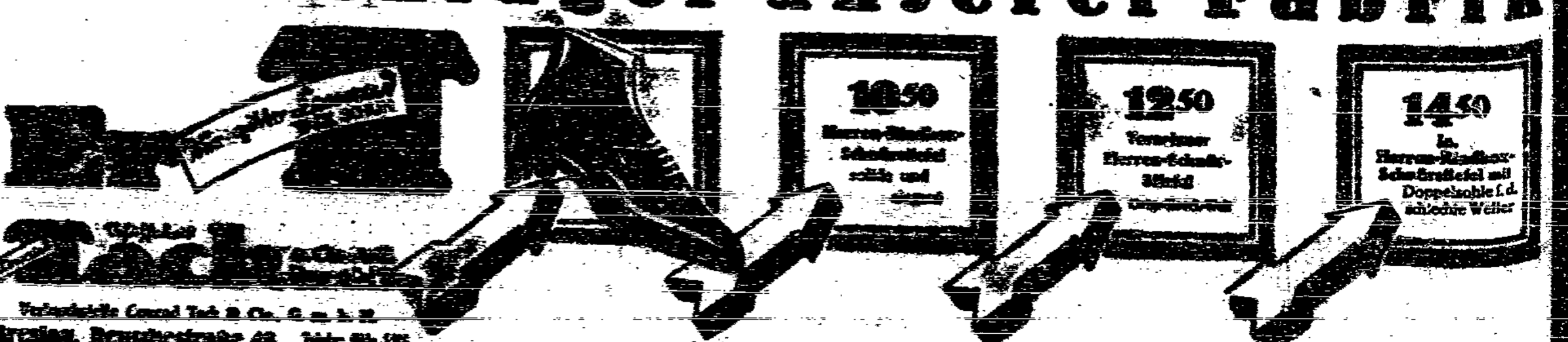
Breslau (Land)-Neumarkt.

Neumarkt. Ortsauschussung. Zu der am abend, den 7. Februar, stattgefundenen Ortsauschussung familiäre Verbände erschienen. Nach Belegung der letzten Lokale, gegen die keine Einwendungen erhoben wurden, die Versammlung zur Wahl der Ortsauschussmitglieder zur Allgemeinen Ortskrankenkasse. Folgende wurden in Voranschlag gebracht: Ausschussmitglieder: Dr. Kasper, Ulrich, Paul Otto, Glöckner, Döring, Stiel, K. Berner, Magist. Paul Berner, Köhler, Ludwig. — G. Mann: Franz Berner, Sauer, Schiemann, Kasper, Hölzel, Sudanitz, Döring, Preuss, Bink, Kerschmer, Köhler, Altmann, Rudolf, Kieberger, Metzel, Schmedder, Gosler, Schmidt, Martin, Peter, Jung, Seidel, Schubert. — Sauer der mit dem 1. Januar erzielten Revisionsstelle wurde folgende Beschlüsse gefasst: 1. Auf Grund der bestehenden schlechten Lohnverhältnisse in der Tabakindustrie jetzt von einer Erhebung von Beiträgen zur Auszubildenden-Versicherung genommen. Der Ortsauschuss erwartet aber, daß bei jeder besserer Konjunktur dem Beschluße Rechnung getragen wird. Das gleiche Komit für den Deutschen Landarbeiterverband in Betracht, da der Leiter der Auszubildenden-Versicherung des Deutschen Landarbeitersverbandes sei. 2. Der Ortsauschuss beschließt, daß Zukunft usw. an Richterorganisations nicht stattfinden darf. — Die Schiefer, welche Transportarbeiterverbände angehören, haben eine Lohnangelegenheit der Auszubildenden übergeben. Die erwanderten Arbeiter Höhe von 5 Mark werden bewilligt. — In der Vorstands-sitzung fand eine Besprechung statt, in welcher die Beschlüsse des Ortsauschusses besprochen wurden. Der Vorstand für keine geleistete Arbeit aus. — Unter Berücksichtigung wurde Klage dagegen erhoben, daß es Arbeitgeber gibt, die den gewerkschaftlichen Steuern gezogen, jedoch aber dem Finanzamt nicht entrichten lassen. An anderer Stelle soll darüber noch Bericht erbracht werden. Der Bau der höheren Schule entpinn sich eine lange Zeit. Wenn Neumarkt an Vergrößerung denkt, da soll es endlich Eisenbahnwege Stellung nehmen und für Anfertigung von Eisenbahnwegen Stellung nehmen und für Anfertigung von Eisenbahnwegen Sorge tragen. — Interne Angelegenheiten bildeten den Schluß der Sitzung.

Bereinstalender.

Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Beratungen in der Woche vom 15. bis 22. Februar.
Sonntag, den 15. Februar, vormittags 9 1/2 Uhr, kleiner Saal, Handwerksmäßige Betriebe: Bauhallen, Kaufmann, Elektriker, Goldmetallarbeiter.
Montag, den 16. Februar, 7 1/2 Uhr, Zimmer 10: Eisenarbeiter.
Dienstag, den 17. Februar, großer Saal: Außerordentliche Mitgliederversammlung. Große Interaktion.
Mittwoch, den 18. Februar, 7 1/2 Uhr, Zimmer 5: Zigarrenmaschinen.
Donnerstag, den 19. Februar, 7 1/2 Uhr, Zimmer 10: Formmaschinen und Maschinenformer.
Freitag, den 20. Februar, 7 1/2 Uhr, Zimmer 10: Karosseriebetriebe.
Samstag, den 21. Februar, 7 1/2 Uhr, Zimmer 11: Schiffbau.
Sonntag, den 22. Februar, 9 1/2 Uhr vormittags, Zimmer 10: Heizungsmonteure. Die Ortsverhältnisse.

Drei Schlager unserer Fabrik



W. W. Bei M. C.

Beginn 16. Februar

Familien-Anzeigen

Unerwartet verschied plötzlich am Mittwoch, den 11. Februar, einer unserer ältesten Parteimitglieder, der frühere Handschuhmacher, jetzige **Kassenbote der Volkswacht, Genosse Robert Vogel** im ehrenvollen Alter von 69 Jahren, 5 Monaten. Seit 22 Jahren Parteifunktionär, davon allein 19 Jahre Distriktsleiter im Oderort, hat er stets treu und gewissenhaft der Partei seine Dienste geleistet. Wir werden seiner nie vergessen!

Der Vorstand der SPD Breslau.
Beerdigung: Sonnabend, den 14. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle der sozialistischen Gemeinde, an der Bunzlauer Straße.
Trauerhaus: Waterloostraße 30.
Zahlreiche Beteiligung wird erwartet.

Am 11. Februar, 10^{1/2} Uhr vormittags, verstarb nach längerer Krankheit unser **Distriktsführer, Genosse Robert Vogel** im ehrenvollen Alter von 69 Jahren. Ein bleibendes Andenken werden ihm bewahren die **Genossinnen und Genossen des Distrikts 18.**
Beerdigung: Sonnabend, den 14. Februar, nachmittags 4 Uhr, von der Halle des Freiheitsbundes, Bunzlauer Straße 30.

Aufforderung!

Alle diejenigen Personen, die vom Deutschen Bezirks-Beschäftigtenrat, Sitz Berlin, Vertreter Ohagen, Mann und Schneider, im Falle der Beendigung abgelehnt sind oder deren Angehörige abgelehnt worden sind, die nur einen Teil ihrer Ansprüche erhalten haben oder auf dem Klagenwege zu ihrem Rechte gekommen sind, wollen ihre Adresse an Herrn P. Doktor, Fahrrad- und Reparatur-Beruf, Neuborsstraße 68, Belegung der Einzelfälle senden. Anfechtungen werden keine, der Anwalt zum gemeinsamen Vorgehen wird bezahlt.

Hermann Willert, Gesarbeiter, Dürzgen, Kranzsteiner Straße 68.

Bräutleute wollen ihr glücklich sein, kauft Trauringe nur bei **Alter**.
Fingerringe goldene Trauringe
Platten dieser Ringe ausgesprochen.
Neuerartiges billiges Preis.
Gravieren gratis.

Paul Alter, Kupferschmiedestraße 17.
Nüsse Schmiedstraße, sehen Hut-Schmied.

Billige **Reste**
Lauten
Gitarren
Mandolinen
Reiche Auswahl
Mäßige Preise

Carl Quandt
G. m. b. H.
Breslau I, H.
46 Ohlauer Straße 45

Deutscher Metallarbeiter-Verein

Sonntag, den 15. Februar, vorm. 9^{1/2} Uhr, im kleinen Saale des Gewerkschaftshauses:

Versammlung

der handwerksmäßigen Berufe:
Bauschlosser, Baulempner, Elektriker, Gelbmetallarbeiter, Heizungsmonitore, Huf- und Wagenfchmiede, Rohrleger.

Tagesordnung:
Gewerkschaftlicher Rückblick und Ausblick.
Es wird erwartet, daß alle Kollegen an dieser Versammlung teilnehmen.
Die Ortsverwaltung.

Zentralverband der Maschinisten u. Heizer und Berufsgenossen (Zahlstelle Breslau).

Sonntag, den 15. Februar, vormittags 9^{1/2} Uhr, findet im Gewerkschaftshause unsere **Monats-Versammlung** statt. Herr Ingenieur Paul Jacobus wird einen technischen Vortrag halten über: **Neue Stoffe für die Papierindustrie**. Außer dem interessanten Vortrag wird die Tagesordnung reichhaltig sein, so daß jeder Kollege teilnehmen muß.

Die Ortsverwaltung.

Verband der Fabrikarbeiter Deutschlands, Zahlstelle Breslau.

Sonntag, 15. Februar, nachm. 3 Uhr, im Gewerkschaftshause, Zimmer 10:

Branchenversammlung

der **Schwarzblecher** um.

Tagesordnung:
1. Der Schiedsspruch des Reichsarbeitsamtes.
2. Verhandlungsangelegenheiten.
3. Berichtendes.

Erreichen aller notwendig.
Die Branchenleitung.
F. H. F. Medizin.

Die Abtreibung der Leibesfrucht

Zwei Gutachten von
Alfred Grotjahn
Ordentlicher Professor für Hygiene in Berlin
und
Gustav Radbruch
Ordentlicher Professor der Rechte in Kiel
Preis: 20 Pf.

Buchhandlung **Volkswacht**,
Breslau III, Neue Graupenstraße 5.

Goldene Trauringe
Größtes Lager, billigste Preise.
Für streng rechte Bedienung bürgt das 40-jährige Bestehen unserer Firma.

Albert Möwius
Schmiedestraße 56
Tel. D 44 5153

Reich & Glücksmann

Herren-Lack-Halbschuh
moderne, spitze Form
Größe 40-42

13⁹⁰

Gartenstr. 37, hpt.
neben dem Konzerthause. **Kein Laden.**

Sämtliche Wäsche auf Abzahlung ohne Anzahlung

bedeutenlich oder monatlich, daß jeder kaufen kann, z. B. die Woche **Korsetts** Abz. 63 Pf. **Wäsche** Abz. 63 Pf. **Wäsche** Abz. 63 Pf. **Wäsche** Abz. 63 Pf. **Wäsche** Abz. 63 Pf.

Oskar Dehmel
Neumarkt 45.

1. Etage Stoff-Lauben

Marocain hant gemästert 2.65 und 1.90
Wasch-Crepon schöne Farben 1.20 0.95

Kleiderstoffe doppeltbreit 2.65 und 1.90
Kleiderstoffe einseitig 100 cm breit von 2.25
Kleider-Schiffen 788 Meter 4.50
Kostümstoffe Cabardine . . von 3.75 Sportsstoffe . . von 3.45

Konfirmanden-Kleiderstoffe schwarz und weiß, doppeltbreit 3.75 u. 1.90
Mantelstoffe 130 cm breit von 3.45
Muskensamt 2.45 Satin jede Farbe 1.50

Kleine Spesen! Kleine Preise!
Gegründet 1909

Bitte bei allen Einkäufen stets die Inserenten unserer Zeitung zu berücksichtigen

Käufe
Kinderwagen kauft Kunst. Gneisenaustr. 11
Futterreste kauft laufend zu höchsten Preisen, für größere Posten besondere Preise.
Jede Nähmaschine kauft Gräbichener Straße Nr. 45, partiere rechts.
Garn, Futterstoffe, Garn, Futterstoffe, Garn, Futterstoffe kauft zu hohen Preisen (siehe Verzeichnis) Berthold Lippert, Seitzstr. 10

Kleine Anzeigen

sind kompakt gesetzt einzeln, Anzeig. v. Verkauften, Kaufsuche u. a. nur von Privatisten. Wort 3 Pf., fett 4 Pfennige.

Schöne Betten billig zu verkaufen (Friedrichstraße 5, Hochparterre links).
Nette Geige (a. feinst.) kauft J. R. Höpferstr. 34, haben.

Arbeitsmarkt

Schuljahrhändler kauft Lippert, Seitzstraße 10.
Juwelenteile, antike Bedienungsfrau
langjährig gesucht. Bewerbungen nur n. 7-8 Uhr bei Seiler, Weitzenstr. 12.

Günstiges Lebensmittelangebot!

Jede Hausfrau hat es bei der schweren Zeit sehr nötig, ihre Einkäufe billig und gut zu tätigen und bietet ich als ganz besonders preiswert an:

Jeder, beste Haselnüsse . . . p. Pfd. 29 Pf.
Emett. Schmalz, beste Qualität . . . 38 " "
Rosentett . . . in 1 Pfd.-Lafeln 68 " "
Echtes Palmöl . . . 78 " "
Margarine, nur la Waren von 54 Pf. an,
Feinstes Schief. Stangenöl 1/2 Pfd. 25 Pf.
per Pfd. 40 "

Schleifige Sahnen . . . 24 " "
Victoria-Größen, gut reichlich, von 20 Pf. an
Solltreit . . . von 20 Pf. per Pfd. an
Rufen . . . 30 " " "
Rubeln-Florware . . . 44 " " "
Plattaroni . . . 40 " " "
Wohner mit Speck . . . 1 Pfd.-Dose 16 Pf.
Sinken mit Bodwurst . . . 2 Pfd.-Dose 68 " "
Erbswurst, 150 gr, best. Qualität Std. 16 " "
Feinstes Gähle (Nettoposten),
1/2 Pfd.-Dose nur 100 " "
Prima neue Schotenheringe . . . Stück 8 "

Corned Beef, . . . per Pfd. 64 Pf.
5 1/2 Pfd.-Dose 3.20
Kindfett, beste deutsche Ware
garantiert frisch . . . per Pfd. 65 Pf.
Kaiser-Ausgussmehl allerfeinste
Qualität . . . per Pfd. 25 " "
Marmelade-Orangefrucht . . . per Pfd. 46 " "
Marmeladen in 1 Pfd. Gläsern, Pfd. 50 "

Ganz besonders aufmerksam mache ich auf mein **Konfessen-Angebot**, wie:
Achänen und Pfannkuchen . . . 2 Pfd.-Dose 70 Pf.
Birnen und Pfannkuchen, ohne Stein,
3 Pfd.-Dose 60 " "
Apfelsauce . . . 3 Pfd.-Dose 70 " "
1 Pfd.-Dose 40 " "
Stachelbeeren . . . 2 Pfd.-Dose 100 " "
1 Pfd.-Dose 50 " "
Röststoffe, bekannte Qualitäten,
1/4 Pfd. von 70 Pf. an
Anker von 60 Pf. an, sowie größte Auswahl von **Lees u. Schokoladen**
Schokolade, gute schleifige Mischung,
per Pfd. 30 Pf.
Beobacht, Edel-Mischung . . . per Pfd. 60 " "
Schokoladen, Apfelsauce, Pfefferkuchen, Apfelsauce usw. äußerst billig.

Gleichzeitig mache ich auf mein so beliebtes **Kabattsystem** aufmerksam, da ich Ihnen bei 50 Mt. **Kabattmarken** 5 Prozent = 2.50 Mt. in bar oder in Waren vergüte. Der **Kabatt** beträgt 5 Prozent auf alle Lebensmittel, außer 2 bis 3 Marken, die den täglichen Schwankungen unterliegen, und in meinem Geschäft auf einer Liste angegeben sind.

Petroleum per Liter 22 Pf. 78

Albert Stosch
Breslau X, Herzogstraße 36. Tel. R. 8882.

Druckerei Volkswacht Ausführung aller Drucksachen
Breslau 2 **Glinzstraße 4/6**

Wir empfehlen:

Geschichte der Revolutionen

vom niederländischen Aufstand bis zum Vorabend der französischen Revolution

(2 Bände, Großformat, elegant in Halb-leinen, 786 Seiten mit 407 wertvollen Bildern und Dokumenten aus der Zeit) zusammen statt 20.- Mk. = **nur 12.- Mk.**

Auf Wunsch bequeme Teilzahlung.
Volkswachtbuchhandlung Modernes Antiquariat
Breslau III, Neue Graupenstraße 5/7.

Deutscher Metallarbeiter-Verein Breslau

Dienstag, den 12. Februar 1925, abends 7^{1/2} Uhr, im großen Saal des Gewerkschaftshauses:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

Tagesordnung: 1. Bericht der Prüfungskommission. 2. Wahl der a) Geschäftsführer; b) Kassierer; c) Agitationsbeamten.
Zutritt nur gegen Vorzeigung des Mitgliedsbuches. Wer länger als 6 Wochen Beiträge säumt und sich nicht entschuldigt, verliert seinen Mitgliedschaftsrecht.
Der Wichtigkeit der Tagesordnung wegen ladet zu zahlreichem Besuch ein
Die Ortsverwaltung.

Lebensmittel-Großhandlung Max Schönfelder

Breslau 1, Albrechtstraße 56

Die Rohstoffpreise verfolgen fortgesetzt eine sehr feste Tendenz und dem der rechtzeitigen und überaus reichlichen Eindeckung meines Bedarfs bin ich noch in der Lage, zu den bisherigen Preisen weiter verkaufen zu können. Ich bitte, ohne jede über-schmängliche Anpreisung, meine Spezialitäten vergleichend zu probieren.

Ei-Milch per Pf. 4.00
Karlsbader Milch à la Café Puro, Karlsbad 3.50
Wiener Milch 3.20
Schönfelder's Spezial-Milch 2.80

Ebenso findet der von mir eingeführte
**gemahlene Bohnen-Kaffee mit Zusatz
 unter der Marke „Blaukreuz“**

in allen Schichten der Bevölkerung willkommene Aufnahme. Denn, während vielfach die Preise für reinen Bohnenkaffee nicht bezahlt werden können, kostet

Marke „Blaukreuz“ nur 1.20

und liefert dabei ein hocharomatisches und mahlbeständiges Kaffeegetränk.

Tea

findet immer größeren Konsum, denn während man früher häufig glaubte, nur Tee anlässlich großer Feste trinken zu sollen, hat sich heute das Teegetränk in Mitte, Haus und Hofe eingebürgert. Meine Spezialitäten:

das Pfund zu 2.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 9.00 und 9.90

Kakaopulver.

Besonderer Umstände halber bringe ich heute ein gutes, nahrhaftes, leichtlösliches und in jeder Weise gut bestimmtes Kakaopulver zu nachstehend wirklich erstaunlich billigen Preisen zum Verkauf:

	1	5	10	20	50	100 Pfund
per Pfund	30	49	48	47	46	43 Pf.

Ich glaube im Interesse der verehrten Kundschaft sagen zu dürfen, daß diese Preise den Tiefstand in diesem Artikel darstellen und hier wie in sehr vielen anderen Artikeln der Lebensmittelbranche bringe der Konkurrenzkampf Angebote heraus, die keine Zwangsmäßigkeit, und wenn sie hundert Jahre bestanden hätte, zu breiten in der Lage gewesen wäre

An den täglichen Bedarfsartikeln hat sich nichts geändert. Ich verkaufe weiter:

Reines amerikanisches Schweinefleisch per Pf. 0.82
Wien, geräucherter Rindfleisch 1.10
Kinbeckling 0.65
Katzenfisch, in 500 g-Paketen 0.65
Corned beef, 500 g reines Fleisch 0.65
die 6 Pfund-Dose (encl. Gewicht) 3.40
Margarine, mit frischer Butter, in 1/2 Pfund-Päckchen
 per Pfund 55, 60, 68, 75 und 95 Pf.

Bohnen mit Speck

	1	5	10	25	50	100 Pfund
per Pfund	0.20	0.33	1.65	4.50	2.00	1.50 Pf.

Schweizer Vollmilch, Marke Bébé

	1	5	10	25	50	100 Pfund
per Pfund	0.25	0.34	0.33	0.33	0.33	15.50

Regers Oberthaal-Seife

	bei 1	5	10	25	50	100 Pfund
per St. 700 gr. Stangen	0.65	0.64	0.62	0.61	0.60	

Sunlight-Seife in Originalpackungen

	bei 1	5	10	25	50	100 Pfund
n. Pack	0.45	0.43	0.41	0.40	0.39	0.37

Sunlights Lux-Seifenpulver

	bei 1	5	10	25	50	100 Pfund
n. Pack	0.60	0.58	0.56	0.54	0.52	0.50

Seifenpulver Marke „Blitzmädel“

	bei 1	10	25	50	100 Pfund
n. Pack	0.17	0.16	0.15	0.14	0.13

Feinstoffwaren

Die Preise sind bei entsprechend vornehmsten, einwand-freien Qualitäten niedrigst kalkulierend und ist es wegen Konsum-mangel nicht möglich, dieselben einzeln anzuführen. Erwähnen möchte ich nur, daß ich zu dem in voriger Woche eingegangenen Schweizer Käse in dieser Woche große Partien echten Emmentaler und Gouda herabbehalten habe, und offeriere in der bisher gelieferten vorzüglichen Qualität:

Schweizer Käse per Pf. 1.10
Gouda-Käse 0.90
Emmentaler Käse 0.90
Edamer Käse 1.00
Schweizer Käse 1.50

In Gemüse-, Frucht- und Pilz-Konjerven
 bleiben die in voriger Woche gemeldeten billigen Preise weiter bestehen.

Juder.

Hier dürfen die billigen Preise ebenso wie bei Schmalz bald verschwinden und rate ich, sich damit, wo zugänglich, zu bevorzugen. Ich verkaufe heute noch:

In weißen Fein das Pfund mit 0.20
Butter und Normal-Margarine 0.20
Fein-Juder 0.20

Feinste schlesische Mollereibutter

solange der Vorrat reicht, per Pfund 2.40 Pf.

Wasserkraut-Butter

solange der Vorrat reicht, per Pfund 2.30 Pf.

u. a. m.

Verkauf und Versand ganz Albrechtstraße 56.

Wegen Umbau und Geschäftserweiterung Ausverkauf in Herrenstoffen

vom 14. bis einschließlich 24. Februar 1925



Wir haben sämtliche Stoffe ganz bedeutend im Preise herabgesetzt, sind mit den früheren und jetzigen Preisen in unserer Passage ausgestellt, auch ist auf jedem Preiszettel der frühere und der jetzige Preis vermerkt. Wir führen bestwertige Aachener und Dürener Fabrikate für feinste Maßschneiderei, also das Edelste, was in Deutschland fabriziert wird. Wir kaufen sämtliche Stoffe direkt ab Fabrik und haben durch Kassakäufe ungewöhnlich günstige Abschlüsse getätigt.

Sie werden staunen über unsere billigen Preise

Herrenstoffe, 140 cm breit Meter von 1.35 an

Unser Ausverkauf übertrifft alles bisher Gebotene

Sie können nie wieder so billig kaufen.

Am 25., 26. und 27. Februar bleibt unser Geschäft wegen Umbau geschlossen.

Tuchhaus Hinke & Co. Breslau, Ring 60 Ecke Oderstraße

Leistungsfähigstes Spezialgeschäft für Herrenstoffe
 Tuchgroßhandlung sowie Einzelverkauf an Private - Geschäftszeit von 8 bis 6 1/2 Uhr

Fabelhaft billig!!!

Da dringend Geld benötige

Anzug nach Maß

modernem Stoff, prima

Zutaten, tadelloser Sitz

Stoffe verarbeitet mit guten Zusätzen

für 18 Mark 7143

Anzug- und Kostümstoffe in großer Auswahl,

Meter von 2.50 an

Teilzahlung gestattet!

Tuchhaus Cheimowitz

Schlesische Str. 4 III. Etg. (3 Minuten v. Hauptbhf.)



Bestes und preiswertestes
 Hausreinigung- und Putzmittel
 für Schuhwerk.

Zu haben in allen Kolonialwaren- u. Drogeriegeschäften

Achtung! Hausfrauen!

Diese Woche

2 billige Fleischtage!

Pa. frisches Schweinefleisch 85-90 Pf.

Pa. frisches Schmalz 90 Pf.

fl. Landfleisch 60 Pf.

Alle anderen Wurstsorten sehr billig!

Siehe Auslage.

Felix Jacob

Matthiasstraße 177

Erststation der Linie 11.

Bettfedern - Damen

staubfrei, trockene Lasterware, Eglich reciter, preiswerter Verkauf, nicht nur an Ausnahmestagen. Beschäftigung der Wäre gern gestattet.

Helle Füllfeder.

Spezial-Geschäft Herzig,

Matthiasstraße 199, I. Etage. (W. erloplatz).



Ein Radiosfunk ist einpassiert!
 Vom Engel, der den Mond poliert!
 Für Ata-Sendung besten Dank,
 Jetzt putzt er sich noch mal so blank!
 Ata putzt alles blitzblank!

Hurra!

das Friedens-3-Draht-Leder für
 Arbeiter, Maurer und Zimmerleute

ist wieder da. 753
Lederhosen mit und ohne Latz
 sowie sämtliche Berufskleidung.

Ferner empfehle ich:
 1 Posten Herren-Kammgarn-Hosen v. 5.50 an
 1 Posten Herren-Anzüge
 in Nadelstreifen u. anderen mod. Mustern von 22.50 an
 Konfirmanden-Anzüge von 17.50 an

Bekleidungshaus Eugen Hamburger
 Teichstraße 31, Ecke Springerstraße.

Kauft nur
 bei unseren Inferenten!

Strad

H. Mohau

Reichstraße 1, I. Etg.

Moskau und Amsterdam.

Die Herren in Moskau haben ein großes Herz. Wenn sie...

sehen Vorgehens - in Frankreich und in Italien erleben. Das...

stellten war so groß, daß Saal und Galerie die Zahl der...

Vor Tarifverhandlungen im Bankgewerbe. Die Aussprache...

Die Berliner Buchdrucker lehnen den Reichsmantelarif ab.

Arbeiter-Sport

Resultate vom Sonntag, den 8. Februar. Männerkajakette...

Arbeiter-Radfahrer-Bund 'Solidarität', Gau 8. Am 17. und...

So leben sie

Ein Vertreter des Finanzministeriums teilte im Hauptauschuß...

Das Ergebnis der Beratung ist in der nachfolgenden...

In härtester Weise als in dem alten Reichstag sind in dem...

Eine bedeutende Kundgebung der Bankangestellten...

Am Montag, den 9. Februar 1925, fand auf Einladung...

Werbiändig für unsere Zeitung

Für die Frauen

Die Frau im geltenden Recht.

Die Stellung der Frau in der bürgerlichen Gesellschaft hat sich seit der Revolution, seit dem Tritt der Verfassung vom 12. November 1818, den Männern und Frauen gleichmächtig das gleiche, direkte, allgemeine Wahlrecht zuteil werden ließ, geändert. In der verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung haben immerhin 38 weibliche von insgesamt 41 Abgeordneten, aber es wäre durchaus befehlt anzunehmen, daß wir diesen 38 Frauen die wenigen Errungenschaften zu verdanken haben, die die Verfassung, die diese Versammlung geschaffen hat, uns brachte. In sehr schweren Kämpfen haben die proletarischen Parteien diese wenigen Artikel der bürgerlichen Verfassung gegen die Stimmen der eigenen Geschlechtsgenossinnen der Rechte, abgerungen. In allen Verfassungskämpfen sind es die Frauen gewesen, die das Recht des Wählens, das die Elite erkämpft hatte und nun den sie nicht ergreifen wollten, gegen weitere Forderungen für die Rechte der Frau am heftigsten Opposition machten. Über ganze Einseitigkeit nach kann die bürgerliche Frau, deren Leben sich innerhalb der Familie abspielt, die von allen Kämpfen zuerst durch das Elternhaus, dann durch den Mann ferngehalten wird, nicht in dem Maße wie die Proletarierin die drückende Notwendigkeit verspüren, daß die Frau, genau wie der Mann hinein gestellt ist in den harten Daseinskampf, auch genau wie er teilhaben muß an der Gestaltung dessen, was ihre Lage bestimmt, an der Gestaltung von Staat und Gesellschaft, an der Gestaltung der Politik. So ist es für uns kein Wunder, wenn die bürgerliche Frau im Parlament nicht die Interessen der Frau zu vertreten versucht, sondern in erster Linie stets die Interessen ihrer Partei. Die proletarischen Frauen sind also diejenigen, bei denen Kampf um das eigene Recht zusammenfällt mit dem Kampf für die gesamte Arbeiterklasse; und hierin liegt gleichzeitig die Verpflichtung, mit doppelter Intelligenz über die Stellung der Frau im heutigen Staat auf dem Vorkunden zu sein.

Die Weimarer Verfassung hat von vornherein klar gesagt, daß sie von einer ableitenden und bedingungslosen Gleichberechtigung der Frau nichts wissen will. Der Artikel 119, der diese Frage regelt, lautet: „Männer und Frauen haben grundsätzlich dieselben staatsbürgerlichen Rechte und Pflichten. Grundgesetzlich. Das bedeutet dem Grundgesetz nach, nicht aber in der Praxis, und mit dem Grundgesetz ist uns wenig geholfen. Auch wenn die bürgerlichen Reformer auf den Antrag der Unabhängigen das Wort „grundgesetzlich“ zu streichen nicht geantwortet hätten, hätten wir in der Folgezeit deutlich genug gesehen, was das nicht heißt. Die bürgerlichen Parteien gar keine Initiativen mehr. Die grundgesetzliche Gleichberechtigung zu einer tatsächlichen zu machen, zeigte sich besonders in den Kämpfen um das Wahlrecht der Frauen zu den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten, die erst ihren Widerstand, als gerade eine Wahl durchgeföhrt war, in den Kämpfen um die Zulassung der Frau als Schlichter und Geschworene, die erst, um in einer uns nicht durchaus berechtigenden Weise beendigt wurden, als Genosse Reichsjustizminister geworden war.

Entgegen dem Artikel 125 der Reichsverfassung, der besagt: „Alle Ausnahmestimmungen gegen weibliche Beamte werden beseitigt“, der ja völlig eindeutig ist, haben die Einstellungen der weiblichen Richter, der Rechtsanwältinnen, Sekretärinnen und dergleichen ihren Fortgang gefunden. Der Antrag unserer Genossinnen, der diesen unheimlichen Zustand ein Ende machen sollte, blieb ganz besonders auf den Widerstand der bürgerlichen Frauen, die in ihm eine Verhinderung der freien Liebe erblickten. Die Arbeit der Genossin Kathilbe Watzel, die alle diese Kämpfe in einer ausgezeichneten kleinen Broschüre („Kämpfe um Frauenrechte“, Verlag SPD-Erziehungsband Grap-Druckerei) schildert, die jede Frau lesen sollte, dem § 72 des Beamtengesetzes den Abzug hinzupfügen, die Tatsache der unheimlichen Unterdrückung bildet allein keinen Grund zur Einleitung parlamentarischer Maßnahmen. In dem Artikel des Reichstages, so heißt der Schluß und die Forderung des Gesetzes aus, auf den die Weimarer Verfassung nach Artikel 119, § 3 Anspruch hat! Doch der Abzug der weiblichen Beamten ebenso wie der der sogenannten Doppelbesetzung dauernd fortgesetzt werden ist, ohne daß auf die „grundgesetzliche“ Rechte der Frau irgendwelche Rücksicht genommen wäre, wiewohl wir zur Genüge wissen, daß diese Rechte nicht beseitigt worden, so daß heute tatsächlich nicht mehr Eignung und Tüchtigkeit, sondern Familienstand und Geschlecht über Einstellung und Entlassung entscheiden. Ganz zu schweigen hier von den unerhörten Ungerechtigkeiten, die sich im Ehe- und Familienrecht, im Recht des unehelichen Kindes finden. Hierüber soll an anderer Stelle berichtet werden.

So viel aber ist klar: daß uns grundgesetzliche Gleichberechtigung und das Recht, Parität zu haben in der parlamentarischen Einwirkung zu können, nichts bedeutet, solange wir nicht zu der tatsächlichen Gleichberechtigung gelangen. Wir haben in den sechs Jahren der Republik gesehen, daß es hier keine Einheitsmeinung der proletarischen Frauen gibt, obwohl wir vielleicht in manchen einzelnen Fällen mit den bürgerlichen Frauen zusammengehen können, sondern daß jeder Kampf nichts ist als ein Teil jenes großen, unzerbrechlichen und unerschütterlichen Kampfes der Proletarier.

Was ist ein Verwahrungsgesetz?

Unter dem Vortrage, welche die sozialdemokratische Forderung im Reichstag eingebracht hat, befindet sich die Forderung, auf Verlegung eines Verwahrungsgesetzes. Nur wenige werden wissen, was darunter zu verstehen ist, und doch hat gerade die proletarische Frau und Mutter großes Interesse an diesem Gesetz. Das ist an einem Beispiel erklärbar. Ein Mann mit Schwermut hat kürzlich die Verichte über den Mord an der Frau Garmann gelesen, dem die viele junge Männer zum Opfer gefallen sind, und wir haben die Mörder dieser Ermordeten befragt. Ich aber mußte immer an eine andere noch mehr zu befragende Mutter denken, sagte denken, was wohl die Mutter Garmanns, falls sie noch lebt, bei diesen Taten ihres Sohnes empfunden hätte, dieses Schicksals, der Sohn in seiner Jugend nicht normal und zeitweise in einem Irrenhaus untergebracht war, und der bei seiner Verurteilung selbst das Opfer einer bürgerlichen Anklage geworden ist und sich jetzt nach dem Tode seiner Frau Garmann in einem Irrenhaus befindet. Die Verurteilung hat jedoch eine Schuld gegen mein unglückliches Kind auf sich geladen, daß es es nicht notwendig in Irrenhäusern untergebracht und zum Verbrechen werden ließ. Es gibt viele, die eine aber andere Teil nicht ganz normal veranlagte Menschen, die nicht gesund sind, nicht in ein Irrenhaus gehen, sich aber auch in der Freiheit nicht innerhalb der Gesellschaft behaupten können. Diese Menschen sind heute in Irrenhäusern untergebracht, die nicht nur für sie, sondern auch für die Gesellschaft ein Verwahrungsgesetz notwendig ist, um sie von der Freiheit zu trennen und sie in Irrenhäusern unterzubringen. Die Verurteilung hat jedoch eine Schuld gegen mein unglückliches Kind auf sich geladen, daß es es nicht notwendig in Irrenhäusern untergebracht und zum Verbrechen werden ließ. Es gibt viele, die eine aber andere Teil nicht ganz normal veranlagte Menschen, die nicht gesund sind, nicht in ein Irrenhaus gehen, sich aber auch in der Freiheit nicht innerhalb der Gesellschaft behaupten können. Diese Menschen sind heute in Irrenhäusern untergebracht, die nicht nur für sie, sondern auch für die Gesellschaft ein Verwahrungsgesetz notwendig ist, um sie von der Freiheit zu trennen und sie in Irrenhäusern unterzubringen.

verbrecher. Sei vielen ist es aber, wenn man sie in diesen Jahren vor sich selber sieht, möglich, daß sie später ihre Erregbarkeit und Willensschwäche weisern und tüchtige und brauchbare Menschen werden. Man darf sie dann nur nicht so früh in das Leben hinausstellen, wie es jetzt vor allem bei Proletariatskinder, geschieht. Wenn sich bei Kindern der sogenannten besseren Kreise, die ja auch eine längere Schulzeit durchmachen, verhängnisvolle Anlagen zeigen, so sind meist die Mittel vorhanden, daß die Angehörigen sie rechtzeitig irgendwo in einer Erziehungs- oder Pflegeanstalt unterbringen, also „verwahren“.

Eine gesetzliche Möglichkeit zur Verwahrung solcher abartigen Naturen gibt es heute leider noch nicht. Die Fürsorge-erziehung kann zwar in einzelnen Fällen einen Erfolg darstellen, aber sie reicht doch nur bis zum achtzehnten, in Sonderfällen bis zum zwanzigsten Lebensjahr. In vielen Fällen genügt das aber nicht. Außerdem liegt die Fürsorgeerziehung erst ein, wenn schon eine Verwahrung gegen das Gesetz vorliegt, also zu spät. Schlimm ist die Fürsorgeerziehung, jedenfalls in der heutigen Form, durchaus nicht das, was die unglücklich veranlagten jungen Menschen brauchen. Es ist meist mehr ärztliche Behandlung und seelischer Einfluß nötig. Beides läßt sich in Familien wie auch in Anstalten schaffen. Wo es in Familien möglich ist, ist die Familie unbedingte der Anstalt vorzuziehen, denn man soll jedem Menschen soweit wie möglich ein normales Leben lassen. Normal ist natürlich nur das Leben in der Familie. Es wäre dann eine dankbare Aufgabe, geeignete Familien zu finden, die sich so schwer zu behandelnde Menschen mit Liebe und Verständnis aufnehmen. Für andere soziale Kreise, für die eine kürzere oder längere, in einzelnen Fällen vielleicht lebenslange Anstaltsverwahrung nötig ist, gilt es, Anstalten zu schaffen, die den darin Verwahrten den Verlust der Freiheit und der natürlichen Lebensformen möglichst wenig fühlbar machen. Junge aber müssen wir das von der Sozialdemokratie geforderte Verwahrungsgesetz haben, auf Grund dessen eine Verwahrung angeordnet werden kann, das aber auch gleichzeitig alle Sicherungsmaßnahmen gegen einen Mißbrauch der Verwahrung vorzählt. Kommt ein entsprechendes Gesetz zustande, dann wird es vielleicht künftig weniger Verbrecher und weniger unglückliche Menschen geben.

Meine Mutter.

Meiner Mutter Hände sind jetzt und weiß, aber wenn sie sie ansehst, fühlst du, daß sie es für eine Last tragen mußten. Die Finger sind ohne Ringe. Wenn sie meinen Kopf berühren und mein Haar streichen, da fühlst du die ersten Glatzen und weißt, was das was meinen Herzen tun mag, um sie zu einem Ring zu machen und ihn an ihren Finger zu stecken.

Manchmal lebe ich mit meinem Kopf an ihren Kopf. Wenn ich ihre Hände fühlst, fühlst du eine Wärme in mir auf, denn trotz meiner jungen Jahre ist mein Herz wärmer. Doch meine Mutter tut als hätte sie es nicht, und rückt ihre von vergangenen Jahren.

Ein heimliches Gefühl hat mich zurück, sie zu bitten, daß sie mir ein Ring stecke. Seit Jahren fühlst du mich, sie zu haben, seit Jahren fühlst du sie bei jemanden Warten, die ihre Kinder in armen Ständen in den Straßen sitzen. Ihre Finger! Es sind nicht die Hände! Manchem fühlst du sie in den Augen meiner Mutter, die an Sommerabenden in den Gärten der Stadt spazieren gehen, ich fühlst sie bei jungen, blauen Kindern mit schmalen Gesichtern und tiefen dunklen Augen, während sie über die ersten Hügel dieser Welt nachdenken und ihre unruhigen Augen zum Himmel erheben und in den Sternen ihr Glück sehen. Ich fühlst sie in den großen Händen der Arbeiter, die, der Schlaf in den Augen, morgens nach den Fabriken kommen, während der Nebel noch über der Stadt liegt. Ich fühlst sie, und kann sie nicht finden. Aber ich fühlst sie in der Frau.

Ein einziges Mal noch möchte ich sie von meiner Mutter hören, einmal will ich sie noch einmal hören. Ich fühlst sie nur, es fühlst sie in mir.

Was Kinder über Reichtum und Armut denken.

Vor einiger Zeit ist in dem sozialdemokratischen Verlag „Jugend“ ein interessantes Buch erschienen. „Ce que pensent les enfants: Richesse et Pauvre“ (Was die Kinder denken: Reichtum und Armut) von Alice Descoedres, das die Ergebnisse einer Enquete unter Schülern verschiedener Altersstufen und verschiedener sozialer Herkunft zusammenfaßt. An der Enquete beteiligten sich hauptsächlich Kinder aus der romanischen Schweiz, aber auch Pariser, Brüsseler und Berliner Lehrer haben die drei Fragen, die gestellt waren, ihren Schülern vorgelegt. Im ganzen gingen 1400 heimliche Antworten ein, die sehr gute Aufschlüsse über die Gedankenarbeit der Kinder geben. Leider liegt uns das Buch selbst nicht vor, wir beziehen uns hier auf eine Betrachtung von Michael Caray in der französischen Zeitschrift „Le Progrès Citoyen“.

Die drei Fragen lauteten: „Soll man arbeiten, selbst wenn man reich ist?“ „Warum ist es verwerflich, arm zu sein?“ „Warum ist es verwerflich, reich zu sein?“ Zur ersten Frage antworteten meistlich nach Antworten gestellt, jedenfalls haben die meisten Kinder eine einseitige Begründung ihrer Antwort gegeben. Charakteristisch ist, daß neun Zehntel aller Kinder die Frage: „Soll man arbeiten, selbst wenn man reich ist, bejahen. Aber man soll nicht glauben, daß die andere die Frage nur aus Freude am Bestimmen Leben verneinen. Ein Teil von ihnen meint, daß reiche Leute nicht arbeiten sollen, damit sie nicht einen großen Reichtum erwerben und ererbtem Reichtum. Derjenige, der seinen Reichtum selbst verdient hat, habe „das Recht auf Ruhe“. Ein kleinerer Anteil junge still, daß die Reichen einige Stunden am Tage arbeiten, er sagt: „Wenn ich reich wäre, würde ich jeden Morgen von 7 bis 12 Uhr arbeiten. In den freien Zeitspitzen würde ich im Automobil spazieren fahren.“ Und es folgt, wobei ich zu Hause bleibe in meiner Bibliothek, um interessante Bücher zu lesen. Ein anderes Kind spricht die große Mehrheit aus: „Wenn man reich ist, läßt man sein Geld arbeiten.“

Wichtig ist die Gründe, die für die Notwendigkeit der Arbeit angegeben werden. Viele der antwortenden Kinder stellen die Frage nach der reichen Leute für notwendig, um sich von der Notwendigkeit eines Hauses zu lösen. Sie glauben, daß der Reichtum immer geringer werde, wenn man nicht ständig arbeitet. Andere glauben, daß das Leben immer teurer werde, daß durch wirtschaftliche Depressionen, durch Verfall, durch Krankheiten etc. der Reichtum vermindert werden könnte, und wollen, daß man immer arbeiten sollte. 23 Prozent der Kinder empfinden das Reichtum als eine Schande. Das sind hauptsächlich Kinder aus minderbemittelten Familien, die es Reichtum in der Regel nicht kennen. Die Mehrheit würde jedoch wenig darauf an, wenn sie nicht erkrankt. Ein Erwachsener, der nicht arbeitet, würde niemals von seinen Verwandten sehr geliebt. Eine große Anzahl Kinder will, daß die Reichen weiter arbeiten, damit sie mehr in der Lage seien, Geld zu verdienen, und die Reichen die Reichen für eine Schande, die ihnen

seien „Puppen, Parasiten, die nicht verdienen, zu leben. Denken an den menschlichen Fortschritt, an den Anstieg Reichtum der Industrie geben könnte und der Reichtum 12 Prozent nur allem aus wohlhabenden Schichten. Die Kinder sagen, daß die Arbeit Freude macht“ und die Reichen betonen besonders, „den tröstlichen Einfluß der Arbeit“. Die Reichen betonen die Unfähigkeit, eine große Rolle zu spielen. „Man weiß sich immer in Gefahr, während man glücklich in der Arbeit.“ Die Unfähigkeit langweilt mehr als die Arbeit. Ein paar Kinder geben als Grund für die Notwendigkeit Arbeit folgendes an: „Wenn man kein Vermögen verloren hat, wieder an die Arbeit begeben soll, erscheint eine Arbeit unangenehm und schwer, denn man hat keinen Geld mehr daran.“ Deshalb soll man die Gewohnheit der Arbeit aufgeben.

Warum die Armut verdrößlich ist? Die Gründe sind zum Teil verschieden: vor allem, weil nicht genügend Nahrung vorhanden ist. Das geben 40 Prozent der Kinder an. 34 Prozent fürchten den Mangel an Kleidung, 18 Prozent durch Armut hervorgerufenen Krankheiten. Dann folgt die Verdrößlichkeit, ungenügende Wohnungen, an Vergnügungen, die Bezahlung als Folge von Armut und ... mangelhafter Unterricht, Schulden, Durch die Armut, schließlich Alkoholismus.

Die Frage, warum ist der Reichtum verdrößlich, war das schwierig zu beantworten. 24 Prozent der Kinder als Grund die Möglichkeit an, hilflos zu werden. 20 Prozent aus der Unfähigkeit, entsetzenden Böser, 17 Prozent Reichtum anderer, 14 Prozent Sorge vor dem Ruin, andere fürchten die überhandnehmende Bekleidet, ferner daß man des Reichtums wegen angefaßt, nicht aber um seiner willen geliebt werde, und einige haben Scheu vor den Steuern.

Ein paar Kinder waren nicht mit der Fragestellung zufrieden. Sie erklärten rund herum, daß es gar nicht richtig ist, reich zu sein. Auf der anderen Seite fühlten auch Kinder die gleiche Bejahung für die Armut aus zu gründen diese Angabe damit, daß Armut vor Verdrößlichkeit wahre, daß sie auch die Reichen Reichen schämen lehren, die Gaben des Hergens entwidet, daß arme Menschen um selbst wüßten geliebt werden. Vielleicht würden sich die Kinder denen antworten, die sagten, daß ein Reicher Reicher fragt worden.

Stand das richtige sei - aber danach war ja nicht eigentlich. Wir können hier nicht alle Antworten auflisten, es wenigen, die wir geben, erlauben schon interessante Schlüsse das Seelenleben der Kinder, und deutlich sieht man, wie sich manche Kinder der Wohlhabenden machen, wenn sie die Vorteile der Armut äußern. Es ist eben nicht basieren Kinder die Armut von weitem kennen, oder ob sie die Armut eigenen Körper gefühlt haben.

Natürlich sind nicht alle Antworten unbedeutend von der oder Eltern, aber viele geben doch unverfälscht die Ideen wieder, und man ist versucht zu fragen, ob nicht die Armut sie ganz unbeeinträchtigt bleiben, eine für die geistige Reife der Menschheit bessere Verteilung von Arbeits-Ruhestunden fehlenden wurden als die, die unfer kapitalistischen: uns erzwingt.

Mensch und Haushalt.

Wien vom 2. Mai bis 30. Juni eine große Ausstellung veranstalten. Die Frauengruppierungen der sozialdemokratischen Parteien wollen damit eine Ausstellung „Der neue Haushalt“ verbinden. Die Vorbereitungen sind ansehnlich glücklich verlaufen, beide Ausstellungsorte werden beide sollen sowohl in ihrem Aufbau wie in ihrem Inhalt organisatorischen Zusammenhang haben, um allen Kreisen zu ermöglichen Ziele die Menschen verfolgen müssen, um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Gesamtheit zu hegen. Welche Aufgaben haben volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung, und die Leistungsfähigkeit können eng zusammen mit rationalen Verwertung der Arbeitskraft. Als deutsche Hauptausstellung in Dresden wird seine Ausstellung „Der Mensch und die Wirtschaft“ stattfinden. Die Ausstellung „Der Mensch und die Wirtschaft“ soll die wirtschaftliche Stellung des Menschen in der menschlichen Zusammenhänge haben, um allen Kreisen zu ermöglichen Ziele die Menschen verfolgen müssen, um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Gesamtheit zu hegen. Welche Aufgaben haben volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung, und die Leistungsfähigkeit können eng zusammen mit rationalen Verwertung der Arbeitskraft. Als deutsche Hauptausstellung in Dresden wird seine Ausstellung „Der Mensch und die Wirtschaft“ stattfinden. Die Ausstellung „Der Mensch und die Wirtschaft“ soll die wirtschaftliche Stellung des Menschen in der menschlichen Zusammenhänge haben, um allen Kreisen zu ermöglichen Ziele die Menschen verfolgen müssen, um die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Gesamtheit zu hegen. Welche Aufgaben haben volkswirtschaftliche und soziale Bedeutung, und die Leistungsfähigkeit können eng zusammen mit rationalen Verwertung der Arbeitskraft.

Die Bauchpolizei der Kinder.

Wenn es auch nicht die Aufgabe von Vätern sein kann, zu wissen, welche Bedeutung die eine oder andere Erscheinung haben kann - vor allem deshalb, damit der Arzt rechtzeitig, einmal zu viel als zu wenig, benachrichtigt werden kann. Die Symptome, die auf die Umgebung meist etwas erregt wirken, gehören die Kolikschmerzen bei Kindern. Wir werden unter einer Kolik schmerzhaft frampartige Zusammenziehungen der glatten Muskulatur innerer Organe. Beim Erwachsenen beobachtet man häufiger Gallenleiden und Nierenleiden während beim Kind viel öfter der Darm Ursache der Schmerzen anfallt ist. In erster Linie ist da die Blinddarmverengung zu nennen. Wenn plötzliche Schmerzen in der rechten Unterbauchseite auftreten, können aber auch andere Bauchgebilde die Ursache sein. Es ist bei diesen Kolikschmerzen auch möglich, aber um eine Darmverengung infolge unregelmäßiger Speisen (oft in der Kindheit) handelt. Hier das Kolikschmerzhaft frampartige Zusammenziehungen der glatten Muskulatur innerer Organe. Beim Erwachsenen beobachtet man häufiger Gallenleiden und Nierenleiden während beim Kind viel öfter der Darm Ursache der Schmerzen anfallt ist. In erster Linie ist da die Blinddarmverengung zu nennen. Wenn plötzliche Schmerzen in der rechten Unterbauchseite auftreten, können aber auch andere Bauchgebilde die Ursache sein. Es ist bei diesen Kolikschmerzen auch möglich, aber um eine Darmverengung infolge unregelmäßiger Speisen (oft in der Kindheit) handelt. Hier das Kolikschmerzhaft frampartige Zusammenziehungen der glatten Muskulatur innerer Organe.